

E. Alfred Otto, 3 J., und T. Maria Wanda, 2 J., Richenstr. 33. Die Witwe Mathilde Sänzl geb. Komst, 72 J., Martinipl.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walter Gedenken, Halle, Gröden-Platz 9. Die Redaktion befindet sich in der Gröden-Platz 9. Die Redaktion befindet sich in der Gröden-Platz 9.

100,000 Mark Baar-Geld

Ist der erste Hauptgewinn der für ganz Deutschland genehmigten, beliebigen und viel besetzten Wohlfahrts-Lose 3 Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. mehr) der II. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Ziehung 14., 15., 17., 18. und 19. April 1899 im Ziehungssaal Kgl. Preuss. Staatslotterie zu Berlin. Lose empfiehlt das General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestrasse 5 und hier alle Loosverkäufstellen. 12943

Seidenstoffe, Samme und Velvets aus bester billigeren direkt von Elten & Kausson. Fabrik und Handlung. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten. Krefeld.

Wratzke & Steiger, Edelschmiederei mit Kraftbetrieb. Modernste lange Damenketten in allen Preislagen am Lager.

Auskunfts-Institut „Creditschutz“ (In- u. Ausland) G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18. — Fernspr. 893.

HANS ULLMANN Fernspr. 1008. Anverkauf von Fischern wegen Aufgabe.

Judlin's Färberei Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 82.

Billigste Reinigungsanstalt Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.



Oberhemden

Uniformhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs sowie Herrenwäsche jeder Art nach Maass. Anfertigung unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzeichners. Tadelloser Sitz. — vorzügliche Arbeit.

H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstrasse 6/7.

Hochzeits-Geschenke.

C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Eine Seite von Umständen bildet das Verbrechen der Verheirateten Salinarenbetriebs. In einer Verheiratung der Verheirateten Salinarenbetriebs. In einer Verheiratung der Verheirateten Salinarenbetriebs. In einer Verheiratung der Verheirateten Salinarenbetriebs.

Die Verheirateten Salinarenbetriebs. In einer Verheiratung der Verheirateten Salinarenbetriebs. In einer Verheiratung der Verheirateten Salinarenbetriebs. In einer Verheiratung der Verheirateten Salinarenbetriebs.

besiebt genommen, denen er aber keine weitere Bedeutung gekennet habe. Entsetzt erhebt David mit Hilfe einiger Nachbarn die Thür seiner Wohnung und sank bei dem erschütternden Anblick, der sich ihm darbot, bewußlos nieder. Auf dem Bette lagen die drei Kinder ausgebreitet, während die Frau auf die Erde gestürzt war, sie hatte sich furchtbare Brandwunden zugezogen, indem sie auf einem der drei Kinderbeine fiel, die unmittelbar des Himmels angebrannt waren. Da die Körper noch Spuren von Lebenswärme aufwiesen, wollte man rasch einen Arzt herbei, dessen Bemühungen sich aber als vergeblich erwiesen. Der überlebende Vater ist durch den grauamen Schlag derartig mitgenommen, daß man für sein Leben oder wenigstens für seine Vernunft keinen Zweifel hat.

Deutsche Scherfahre nach Italien. Eine größere Anzahl deutscher Gymnasiallehrer rüflet sich, während der bevorstehenden Osterferien dem kalifornischen Boden Italiens einen etwa 14 Tage dauernden Besuch abzugeben. Die Abreise erfolgt von Lugern aus am Palmsonntag und gemeinschaftlich über Mailand, Venedig bis Vico, wo ein Zug direkt nach dem Süden fährt (Rom, Neapel und Neapel, Capri, Sorrento, Castellamare, Pompeji und dem alten Neapel), während der andere Teil direkt über Florenz, Bologna, Venedig, Verona zu abbringt. Die erste Meile kostet — Alles inbegriffen — 340 Mk., die zweite 278 Mk. Richterlicher können in beiderseitiger Zahl und unter gewissen Bedingungen an der einen oder anderen Fahrt teilnehmen. Die Programme zu dieser Lehrfahrt können vom Verein akademisch gebildeter Lehrer in Frankfurt a. M., Sachfenlager 13, kostenfrei bezogen werden.

Die Nachricht von einer schrecklichen Mobilität durch die getrennt voneinander die Stadt Friedland. Der Schuhmacher R. um in hat seine Frau erlöset. Der dem Trunk ergabene R. hatte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden gelebt; seit etwa fünf Wochen hatte die Frau sich ob der erbärmlichen Mißhandlungen von Seiten ihres Mannes von diesem getrennt und wohnte mit ihren drei Kindern, von denen das älteste ein Mädchen, Eltern losgerissen worden, in dem Hause des Bauunternehmers Robbe in einer Hofwohnung. R. hatte einen Schütternern beauftragt, welcher auf gefesselt anbestaunt war, so dem die Frau aber nicht erlöset. Am Nachmittag trat nun der Unhold plötzlich in die Wohnung seiner Frau und brachte dieselben mit einem Messer drei schwere Stiche bei und zwar in der Gegend, im Unterleib und an der Hüfte. Die Kränke erlitt mit dem Schrei: „Ich bin getödtet!“ von der Treppe her im ersten Stock gelegenen Wohnung auf den Kanisler und brach hier bewußtlos zusammen. Mergliche Dinge war bald zur Stelle, doch konnten die Ärzte nur den insgesamten Einbruch zu 20 feststellen. Der Mörder ergab sich, als er hatte mit dem Messer einige Verletzungen beibringen, doch wurde er durch hinzukommende Hausbesitzer an Selbstentzündung verhindert und durch die Polizei zu nächst ins Krankenhaus und nach Einlegung eines Verbodes ins Amtsgerichtsgefängnis abgeführt. Eine Gerichtskommission war alsbald am Platze, um den Hauptthäter des Verfalls festzustellen.

Einwanderer.

Halle, Meldungen vom 3. März 1899.

Angeworbene: Der Müller Otto Stammer, H. Ulrichstr. 30 und Anna Kamm, Breiter. 29. Der Fabrikant August Amende, Streiberstr. 32 und Anna Kamm, Streiberstr. 33. Der Förster Bernhard Haberte, Burg und Lucie Domes, Merseburgerstr. 12. Der Maschinenfabrikant Otto Wang, Giebichenstein und Anna Schlier, Dörflerstr. 4. Der Schlosser August Köppler, Dörflerstr. 14 und Friederike Scherl, Dörflerstr. 3. Der Fabrikant August Keil, Dörfel und Anna Meyer, gr. Wallstr. 2. Der Wohlthätige Wilhelm Ludwig, Bernhardtstr. 1 und Anna Schädel, Nieder. Der Kaufmann Alfred Köhler, Domplatz 41 und Johanne Meyer, Dörflerstr. 12. Der Schlosser August Köppler, Dörflerstr. 14 und Friederike Scherl, Dörflerstr. 3. Der Fabrikant August Keil, Dörfel und Anna Meyer, gr. Wallstr. 2. Der Wohlthätige Wilhelm Ludwig, Bernhardtstr. 1 und Anna Schädel, Nieder. Der Kaufmann Alfred Köhler, Domplatz 41 und Johanne Meyer, Dörflerstr. 12.

Geborene: Dem Landwirth Ottomar Ritter, Dießauerstr. 1. S. Karl Fritz Otto, Dem Bachstr. Otto Crisl, Ludwig Wuchererstr. 30, L. Ida Charlotte. Dem Bahnd. Ferdinand Bruder, Hatz 38, S. Georg Ferdinand Otto. Dem Schlosser Karl Schner, Hatzstr. 1, L. Margarete. Dem Sandh. Franz Sack, Scherlstr. 3. S. Franz Otto Kurt. Dem Bahnd. Hermann Dietrich, Dörflerstr. 2. L. Elisabeth Selma Marie. Dem Schuhmacher Karl Dünkel, Dörflerstr. 3. S. Gustav Karl Willy Kurt. Dem Schneidermeister Rudolf Bandener, Hedwigstr. 7. L. Hermine Charlotte. Dem Kaufmann Richard Schömann, Berggärten 29, L. Marie Veronika Elisabeth. Dem Schlosser Friedrich, Berggärten 35. S. Wilhelm Friedrich. Dem Ferner Albert Häbde, Dörflerstr. 2. S. Arthur Heinrich. Dem Kaufmann Kurt Combes de la Motte, Hämmerstr. 71. S. Gerhard Alfred Edgar. Dem Maler Carl Kurbisch, Giebichenstr. 18. S. Charlotte Louise. Dem Schuhmacher Gust. Lehmann, H. Ulrichstr. 30. S. Willy Paul. Dem Bahnd. Wilh. Schulz, Giebichenstr. 16. S. August Hermann Willy. Dem Handarb. Josef Jansch, Giebichenstr. 44. S. Paul. Dem Bäcker Franz Diermann, Albrechtstr. 20. S. Friedrich Emil. Dem Kaufmann Willy Kühn, H. Ulrichstr. 6. S. Kurt Arno.

Getorbene: Der Schneider Friedrich Krämer, 72 J., Altn. Der Fabrikant Johann Völke, 45 J., Altn. Des Kaufmann Willy Kropffeldt, S. Fritz, 5 Mon., gr. Märkerstr. 4. Der Restaurateur Otto Griebel, 29 J., Dörflerstr. 12.

Giebichenstein, Meldungen vom 1. bis 3. März 1899.

Angeworbene: Der Bahnd. C. Eißler, Halle und G. Müller, Wallstr. 21. Der Fabrikant S. Dieringstr. 34. S. Giebichen, Trothastr. 34.

Geborene: Dem Maler F. A. Th. F. Schulz, Meißnerstr. 13. L. Anna Maria Else. Dem Steinleger F. G. D. Koch, 5. Breitenstr. 5. L. Anna Maria Louise. Dem Stadtbau-Arbeiter C. A. H. Schmidt, gr. Brunnenstr. 16. L. Minna Emma. Eine Ungeb. L. gr. Brunnenstr. 15. Ein Ungeb. S. gr. Giebichenstr. 19. Dem Brauereiarb. C. E. Lube, Auguststr. 52. L. Frieda Clara. Dem Maurer F. G. C. Stiefede, gr. Brunnenstr. 48. L. Minna Anna.

Getorbene: Des Raths und Handelsräths R. Spindler S. Richard Max, 5 Mon., Giebichenstr. 12. Des Maler A. Jäder

— Gera (Mitt.). 3. März. (Von dem Schwurgericht.) Am 23. März d. J. wurde die Verurteilung des Angeklagten mit 10 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Bewährungsfrist. Der Angeklagte wurde für überführt angesehen und zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, wobei die bisherige Unbescholtenheit bestehen in Betracht gezogen wurde.

Verurtheilt. Ein grauenhaftes Verbrechen spielte sich vor kurzem in dem ungarischen Dorf Zellen ab. Im Hause eines dortigen Magnaten befand sich seit einigen Jahren eine aus Wien gebürtige Köchin, der es als hübschem Mädchen nie an Ansehen fehlte. Uebe die junge Person ihre Vaterstadt an der Donau verlassen hatte, um in der Fremde einen Dienst anzunehmen, kam sie sich noch ein Verlöbniß, das sie bei einer Wiener Pant zusammen mit ihren Eltern deponierte. Einmal hatte sie schon auf die Nummer eine kleine Summe gewonnen; in vergangenen Monat aber wurde ihr mitgeteilt, daß ihr Mann mit dem Hauptgewinn herauskommen wäre. Die glückliche Gewinnerin behielt diese Verurtheilt natürlich nicht für sich, sondern ließ vor allen Dingen ihre Verwandten daran theilnehmen. Zwei derselben, ihres Verlöbten Gendarmen, machten nun sofort Ernst und ließen um die Hand der reichen Köchin an. Diese acceptirte den einen, eine Verlobungsgewinn, welche den anderen darauf in Wahl versetzte, daß er die Wohnung austausche, sie beide umzubringen. Bald darauf wurde das Paar an der eisigen Kälte aufgefunden; die man aber noch des Mörders habhaft werden konnte, hatte er seinen eigenen Verstand durch ein Ende gemacht, das er sich vor die Löffel eines durch den Ort fahrenden Schneewagens warf. In dem Tage, als der Schneewagen und seine beiden Opfer zu Grabe getragen wurden, langte ein an die Adresse der Köchin gerichteter Schreiben von der betreffenden Pant aus Wien an, in welchem man sie mit vielen Entschuldigungen davon tadelte, daß ihre Mann mit einem Gefängnis bestraft worden sei, man hätte sich nur um eine Frau gekümmert.

Ein furchtbares Familien-drama setzte die Bewohner der Postgasse Saint-Sebastien in Paris in große Aufregung. In der dort in einem beschiedenen Zimmer wohnhaften Familie des Maliers David herrschte seit mehreren Wochen infolge der Krankheit des Familienoberhauptes eine tiefe Noth. Als der Mann gestern Abend, nachdem er sich nach Arbeit umgesehen hatte, in seine Wohnung zurückkehren wollte, wurde ihm auf dem Hofsteig nicht geöffnet. Von dem Hofsteig ergriffen, kletterte er zu dem Hausmeister, der ihm erklärte, er habe seit Mittag Niemand aus der Wohnung herauskommen sehen, dagegen Stimmen und Schreie in

Damen-Blusen-Hemden

Selbe, Wolle, Wasch-Stoffe. Unübertroffene Auswahl, für Jede Figur passend.

Unter-Röcke

Lustre, Taffet, Leinen. Anerkannt vorzüglicher Sitz und solide Qualitäten.

Reform-Beinkleider

Kniekerbockers, bewährte Schulte in Velours, Tricot, Lustre, Leinen u. Seide

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 87.

Kleiderstoffe Confection

in **Wolle und Seide**,
schwarz und farbig, glatt und gemustert.
Streifen, Karos, Brochés, Alpaccas, Panamas, Covert
Coats, Loden, Beiges, Cheviots, Crêpes u. a.

Jackets, Capes, Umhänge, Mäntel,
Fertige Costume, Blousen, Morgenröcke,
Unterröcke, Kinder-Garderobe

empfiehlt
in anerkannt **grösster Auswahl**. Neuheiten vom einfachsten bis zu dem
elegantesten Genre.

Solide Qualitäten bei billigster Preisstellung.

Gegründet
1865.

Bruno Freytag

Gegründet
1865.

Leipziger Strasse 100.

Uebersichtliche Mustercollectionen nach auswärts bereitwilligst und franco.

Herm. Oetting,
Bazar für Herren.
Anfertigung eleganter Herrenkleider
nach Maass unter Leitung eines
ersten Wiener Zuschneiders.

Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 12,
Telephon 912.

Den Eingang der neuen Frühjahrs- und Sommerstoffe
beehre mich anzuzeigen.

Ich liefere wirklich prachtvolle
Herrenkleider,
die sich durch vornehmen Geschmack, guten Sitz und Schnitt und elegante
Ausstattung auszeichnen, zu äusserst mässigen Preisen. (4963)

Sing-Academie.

(Leitung: Professor Reubke.)

Mittwoch, den 8. März 1899, Abends 6 Uhr in der Marktkirche
Geistliche Musik-Aufführung.

Joh. Seb. Bach:

Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus.
Bearbeitung von Rob. Franz.

Solisten: Fräulein **Susanne Triepel**-Berlin,
Fräulein **Mathilde Haas**-Mainz,
Herr **Carl Dierich**-Berlin,
Herr **Rudolf von Milde**-Dessau,
Herr **Robert Leideritz**-Leipzig,
Herr **Paul Homeyer**-Leipzig.

Orgel: Herr **Paul Umlauf**-Leipzig.

Klavier: Die verstärkte Kapelle des 35. Inf.-Reg.

Orchester: Die verstärkte Kapelle des Herrn Lehrer **Friedrich**
(Flügel aus der hiesigen Filiale **G. Blüthner**.)

Eintrittskarten nummerirt 3 u. 2 Mk., unnummerirt 1,50 u. 1 Mk.
in der **Karmrodtschen Musikalienhandlung** (Reinhold Koch), Barfüsser-
strasse 20. Ebenda Musikführer (20 Pfg.) und Text (20 Pfg.).



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses überwürte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Extrahes und geringen
Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Refonvaleszenten
jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Halle a. S. bei dem General-
Vertreter

E. Lehmer, Bülbergasse 2,

und in den Zweigniederlagen: Jul. Koch, Sternstrasse 1, Alb. Kaiser, Gartenstrasse, Jos. Niessner, Mittelstr. 4, Wih.
Köppler, Alt-Markt 8; in **Worchnau** bei Ernst Lorenz, Wahnboiswirth; in **Mücheln** bei F. E. Martinis Wittwe; in
Carzdorf bei C. Vogel, Schilf auf Wahnbois; in **Hildersbach** bei H. Fernkorn 1, Bierhandlung; in **Reudorf**
a. Saarg bei Franz Hahn, Biergeschäft. [2963]

Zur gefl. Beachtung!

Einem geehrten B. L. Publikum von Halle und Umgebung theile höflichst
mit, daß ich in der **Großen Ulrichstraße 33/34**, Ecke der alten Promenade,
eine reichhaltige Kollektion

Delgemälde

von berühmten modernen Meistern zum Verkauf angekauft habe.
Und da ich nur kurze Zeit hier bleibe, so verkaufe ich sämtliche Kunst-
werke zu sehr billigen Preisen.

Bilderkäufer lade ich höflichst zum gütigen Besuche ein, um sich von der
Wahrheit des Dargestellten zu überzeugen. Willkommung frei gestattet.

Schachtelstunden

von 9-6.

Adolf Lion, Bildhändler
aus Wien.

Sing-Acad. Sonntag 5 Uhr Probe f. Chor u. Orch. Volks-
schule. Anmeld. bei Professor Reubke, Schiller-
strasse 55, V. 10-11. [2931]

Neu! **„Schwarzburger Hof“** Neu!
Meintr. 18 (Ecke Köstritz). Eingang: Durchbruch obere Leipzigerstr.
empfiehlt seine

der Neuzeit entsprechenden Lokalitäten.
Specialität: **Warm-Küche à la Aschinger**
nach der Karte.

Kleine Preise. — Tischzeit: Nachts 12 Uhr.

Pilsner Ausschank Brauerei Günther. — Ausschank Actien-
brauerei Coburg.
Verkehrsstrol für Fremde. Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Um gütigen Zuspruch bittet

Osmar Bischoff.

Neu! Neu!

Druck und Verlag von Otto Ziefle, Halle (Saale), Zeisigerstrasse 87.

Broschüre über **Bad Neuenahr**
nebst Diätvorschriften für
Zuckerkrankte
• versendet gratis und franco •
Schroeder's Hôtel z. Flora.

Havanna-Honig

fein Reinprodukt „Zuckerhonig“,
sindern garantiert reinen Bienen-
honig, empfiehlt in bester Qualität
à 75 ¢ bei 5 Pfd. 70 ¢
Carl Boeck, Brotzeit 1 u. 2. Ort.
Schroeder's Hotel Thurm 12.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Hôtel zur Tulpe.
Sonnabend und Sonntag:
Münchener Löwenbräu-Bock.

Hochschule, Halle a. S., Hackbornstraße 2, nahe am Markt.
Richtbehalten: **E. Frost** und **E. Goering**.
Aufnahme neuer Schülerinnen Anfang April. Der Unterricht bezweckt aus-
reichende Grundlagentheorie für alle Zweige der bürgerlichen und feinen Küche, Backen und
früher Cinnamen aus Fri 1 ten u. Gemüsen. 2. Vorlesung über
Nährwech, Beschaffenheit, Ort für junge Damen im Hause. Prospekte kostenfrei.

Blatt 4 Heilung.

Wie allgemein anerkannt, repräsentiert die weltberühmte Marke



„Adler“

das Vornehmste und Vollkommenste in

Fahrrädern.

Wer eine wirklich **erstklassige** Maschine fahren will, benutze unsere Fabrikate. Wir bringen, um allen Anforderungen entsprechen zu können, Räder in den verschiedensten Preislagen.

Circa 7500 Preise und Meisterschaften,

auch die **letzjtährige Weltmeisterschaft zu Wien** zählt hierzu, sind auf unseren Maschinen errungen.

Transporträder in grosser Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge stehen auf Wunsch **gratis** zur Verfügung.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Filiale Halle a. S.,

Telephananschluss No. 616.

Martinstrasse 11, an der Leipzigerstrasse.

Telephananschluss No. 616.

Fahr - Unterricht für Käufer gratis.

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus I. Rangos.



Schuhwaaren.

für Herren
" Damen
" Mädchen
" Kinder

Für Confirmanden u.
Confirmandinnen
grosses Lager.
Waffen-Berkauf in:
Kalbleder, Rostleder,
gelben Leder, Zeug u.
Charge-Schuhwaaren.
Filz- und Cordpantoffeln.

Der große Umsatz in
Schuhwaaren ist ein Be-
weis der Beliebtheit
meiner Schuh-Waaren,
welche sich durch Ein u.
Haltbarkeit auszeichnen.

H. Elkan

Kaufhaus I. Rangos.

Die Buttermaschinen-Fabrik
Bernh. Koch, Henk. a. H.,

baut die vollständig u. preis-
würdig. Maschine der Neu-
zeit. Mit gold. Medaille
prämirt, über 6000 Stück
im Gebrauch. Freiwil-
lig ertheilte glänzende Beug-
non partizipien Dankwör-
ten. Prospekte kostenlos.

2915]

Meilerholzkohle,
Buchen und Kiefern
hält stets vorrätig

Otto Westphal,
Poststr. 18 und Canauer Weg.

G. Schaible

Möbelfabrik mit
Dampfbetrieb
Buggenhagenstraße.

Magazine Gr. Märkerstraße 26 und Gr. Märkerstraße 2

Fernsprecher 1111

empfeht als Specialität compl. aufgestellte od. zerlegene

bürgerliche Zimmer-Einrichtungen

als: Salons, Wohn-, Schlafzimmern etc.
in allen Holzarten zu billigen Preisen.

Große Auswahl fertiger Polstermöbel
in hochleganten Stoffen und Formen, guter Polsterung und Holzmassenarbeit.

Einfache Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel
zu niedrigen Preisen.

Befichtigung gern gestattet.

Transport gratis.

Anlässlich der glücklichen Ankunft
unseres Dampfers

„Bulgaria“

sind uns von allen Seiten so viele Beweise
theilnehmender Freude zugegangen, dass wir
zu unserem Bedauern es uns versagen müssen,
dieselben einzeln zu beantworten.

Wir bitten alle Diejenigen, welche uns
durch Glückwünsche erfreut haben, auf
diesem Wege unseren verbindlichsten Dank
entgegennehmen zu wollen.

Hamburg, 28. Februar 1899.

Hamburg-Amerika-Linie.

Haarfärbe-Balsam.

Dieses Kosmetikum besitzt die Eigenschaft, bei mehrmaligem Einwaschen
dem ergrauten Haar seine frühere Farbe allmählich wiederzugeben.
Die Unternehmung des Haarfärbemittels resp. Haarbalsams hat ergeben,
dass dasselbe von den Stoffen, welche das Haar von 5. Juli 1887, S. 1
Abw. 2 wieder herzustellen losständig Mittel verleiht, vollkommen frei ist.
Leipzig, den 13. Mai 1898.

Dr. Sartmann, Chemiker.

Alleiniger Verkauf bei
Herrmann Stollberg, Friseur,
Spezialist für Haar- und Bartpflege,
Hotel Europa.

Dank.

Sechs Jahre hindurch war ich magen-
leidend. Der Magen wurde immer schwächer
und in der letzten Zeit traten sogar nach
kühler Nahrung heftige Beschwerden ein.
Nüchtern und Brechen vor dem Magen und
im Rücken, Druck, Kopfweh, Schmecken
und Erbrechen in der linken Seite und im
Kreuz bis zu den Schultern plagten mich,
und die Verdauung war äußerst träge.
Nachdem ich Vieles vergeblich versucht, wandte
ich mich auf Empfehlung an Herrn
G. Fischer, Berlin, Leipzigerstr. 134, 1.
Bei der einfachen, von Jedermann ohne
Störung im Haushalt und der Thätig-
keit leicht durchführbaren Behandlung trat
sogar Besserung ein, und nach 8 Wochen
war ich geheilt, auch hat sich die Heilung
durch Monate als dauernd erwiesen, was ich
gerne Jedem dankbar bestätige.
Spandau, Güterstr. 103. (3025)

Frau Anna Urban.

Ich wohne jetzt
Martinsberg 20.
Dr. med. A. Fischer.

Um „rite“ die
Doktorwürde

zu erlangen, orth. wissensch. gebild.
Männern, gestützt a. Gesetz u. Erf.,
einschläg. Information u. M. V. 84
Exp. d. Nordl. Allgem. Ztg., Berlin SW.



Fräulein und Mädchen.

welche Stellen in feinen herrschaftlichen
Häusern als Kinderfräulein, Jungfer oder
feineres Hausmädchen suchen, werden auf
die Lehnanlagen des Fröbel-Oberlin-
Bereins zu Berlin, Wilhelmstr. 10, hin-
gewiesen. Die Schülerinnen werden in
drei Klassen zu

- I. Kinderfräulein,
- II. Jungfern,
- III. Hausmädchen

ausgebildet und erhalten noch Bestätigung
Kurios sofort durch den Verein Stellung
in guten Häusern. Die Aufnahme neuer
Schülerinnen findet an jedem ersten und
fünftägigen im Monat statt. Der Lehr-
kursus währt für I. und III. Klasse 3 Monate,
für Jungfern 4 Monate. Das Seminar
besteht im Ganzen I. und III. 30 Mark
und II. 40 Mark. Auswärtige erhalten
im Schulbau eine billige Pension. Es ist
eine Thatsache, dass die Nähmaschine
und die Fabrikarbeit ungenügend auf
das körperliche und geistige Gedeihen
junger Mädchen einwirkt, dagegen
kann sich jedes gesunde Mädchen in
einem herrschaftlichen Haushalt eine
lohnende und glückliche Erziehung er-
ringend. Der nächste Weg zu diesem
Ziele ist der Besuch unserer Haus-
mädchen- und Jungfer- u. Kinderfräulein-
Vergesellschaft.

Anmeldungen zur Aufnahme sind zu
richten an die Vorleserin des Fröbel-
Oberlin-Bereins, Frau Erna Gauen-
horst, Berlin, Wilhelmstr. 10.

Prospecte mit sämtlichen Lehr-
plänen versenden wir gratis und
franco!

Pädagogium Thale a. Harz
Unter dem Protektorat Sr. Hoh. des Prinzen
Edward von Anhalt.

Für Schüler gesunder Aufenthalt, gute
Pflanze und gewissenhafte Vorbereitung
für alle Klassen höherer Schulen und für
die Einjähr.-Freiw.-Prüfung, Individuelle
und energische Förderung, Staatserweis
konzessioniert und beaufsichtigt. Beste
Empfehlungen. Prospecte. Professor
Dr. Ad. Lohmann. [2207]



Teschings
Revolver
Luftbüchsen
Pistolen etc.
in Cal. 4 1/2, 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie

Munition

liefern als langjährige Spezialität
Rich. Schröder Nachf.,

Inh. W. u. M. Uhlig,
Büchsenmacher,
Halle a. S. Leipzigerstr. 2.
Fernsprecher 947.

Alttestes Spezial-Geschäft
aller existierend. Schusswaffen.

Größtes Munitionslager
am Platze.

Gegründet 1830.

Reparaturen
sowie

Neuanfertigung
von Jagdwaffen und Schieß-
büchsen jeder Art werden mit
Sachkenntnis beliebig nach Wunsch
in meiner Werkstatt prompt und
zu äussersten Preisen unter Garantie
ausgeführt. [7048]

Alte Waffen
kaufe und nehme in Zahlung.

Preussische

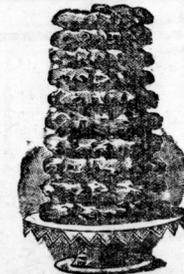
Boden - Credit - Actien - Bank.

Die am 1. April 1899 fälligen Coupons
unserer Hypothekenbriefe werden von
15. März 1899 ab in Halle a. S. bei Herrn
Reinhold Steckner, H. F. Lehmann eingelöst.
Die Coupons bitten wir auf der Rück-
seite mit dem Firmastempel versehen zu
wollen.
Berlin, im März 1899.

Die Direction.

Säckelmaschine,

neu, für Hand- und Handbetrieb, billig
zu verk. Schriftführer. 23. [2897]



C. L. Blau.

Neuheiten
für die
Frühjahrs-Saison.

Täglich grosse Eingänge
in
Kleiderstoffen und Confection

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.
Die Auswahl ist eine überraschend grosse, der Verkauf geschieht zu sehr niedrigen, jedoch streng festen Preisen.

Hermann Hönicke

Ecke Leipziger Strasse, am Leipziger Thurm.
Auf die Schaufenster-Auslagen mache besonders aufmerksam.

Engl. Regen-Gummi-Paletots
frei von Geruch.

O.V. Borchert

Bazar für Herren
Fenspr. 1191
10 Gr. Str. 10
im Bankhause Ernst Haasengier & Co.
empfehle als ganz besonders preiswürdig

Havelocks

aus feinstem
Steyrischen, auch Kamelhaar-Loden
(imprägnirt),
ferner den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten:

engl. Promenaden-, Reise-, Sport-
Anzüge und Paletots.
Anfertigung nach Maass
in tadelloser Abarbeitung und
angenehm
vorzüglichstem Sitz
zu mässigen Preisen.

Specialität:
Englische und Wiener Hüte.

Sonnabend, den 11. März, Abends 7 Uhr

im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“

Concert

von
Margarethe Foost,
Concertsängerin und Gesangsleiterin aus Halle,
unter Mitwirkung des Pianisten **Gustav Loeser** aus Berlin.

Programm: Arie aus „Samson und Delila“ von Saint-Saëns. Niede von
Schumann, Scherzo, Franz, Beethoven, Brahms, Raff
und Liszt. Nocturne G-dur und Nocturne op. 47 von Chopin. Bulgarische
Märche von Auliat und Klavodje Nr. 12 von Liszt.
Concertstück aus der hiesigen Volkslieder-Festale.
Karten zu 250 und 150 Mt. bei **Heinrich Nothan, Große Stein-**
strasse 14, Fernsprecher 1045.

Renelt's Restaurant,

Wein- und Austerhaus, Gr. Steinstrasse 43.

Empfehle täglich:

Ia. englische Natives-Austern,
pro Tausend 250 Mt.

Alle Delikatessen der Saison, Dinets und Souperd von den
einfachsten bis zu den gewöhnlichen. [1677]

Pension! Erziehung! Nachhilfe!

Max Linde, Gr. Steinstrasse 29a.

denen eine gewissenhafte Erziehung ihrer Söhne am
Herzen liegt, empfehle ich mein äusserst geräumiges, schön gelegenes
Pensionat. Die Schüler erhalten bei **freundlicher, aber energischer Be-**
handlung und engstem Familienanschluss gutschmeckende reichliche Kost. Die
Arbeiten werden unter steter **persönlicher Aufsicht**, sowie der zweier be-
währter Lehrkräfte (Schonhologe und Mathematiker) angefertigt. Kostenlose
Bilder im Hause. Vorzüglich empfohlen durch die Eltern sämtlicher Pensionäre
und Privatschüler. Gef. Anmeldungen für Ostern erbitte möglichst schon jetzt.

Lehranstalt für Schnittzeichnen

und Kleideranfertigung, verbunden mit Atelier. Neue Kurse jeden 1. und 15.
Befle Empfehlungen stehen zur Seite. [2397]
Elise Bürger, Fehwiger, 5 II, acad. gebildete Lehrerin.

Nur kurze Zeit. Sämtliche Waaren Vorräthe geben wegen vollständiger Aufklärung
des Geschäfts zu äusserst billigen Preisen ab

Karmrod'sche
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
Reinhold Koch, Barfisserstr. 20.
(Fernspr. 672.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**
Sonntag, den 5. März 1899,
Nachmittags 3½ Uhr.

34. Fremden-Vorstellung bei kleinen
Preisen.

Die Geisha

Eine japanische Hochsch-Geschichte.
Duetto in 3 Akten von Owen Hall.
Musik von Edwin Jones. Deutsch von
C. H. Koch und Julius Freund.
In Szene gesetzt von E. M. Richards.
Dirig.: Kapellmeister **Matthias Ritterhoff.**
Aufführung 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr.
Ende 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:

162. Vorstellung im **Parquet-Ab-**
onnement.

Im Reich der Künste.

Ausstattungsball in 1 Aufzug von
M. Richards und H. Stahlberg-Bisff.
Grossartiges Heringspiel
v. d. Balletmeisterin **H. Stahlberg-Bisff.**
Dirigent Kapellmeister **Max Schneider.**

Prolog.

- Polyhymnia Marie Fender.
- Thalia Bertha Kocco.
- Melomene Gertraud Knoch.
- Zeraphine H. Hoffmann.
- Apollo Hans Jählich.
- Die Mäurer C. Kramer.
- Die Baufrau Ellen Foerster.
- Personen des Festspiels:
- Der Vorstand d. Künstler:
Hans H. Matthias.
- Ein Bildhauer H. Kirschberg.
- Ein Maler Emil Ribben.
- Ein Musiker G. Steinhilber.
- Gelehrer der Tanzkunst C. Stahlberg.
- Ein Schauspieler
- Bildhauerkunst Mäurer. — Musik.
Schaupielkunst. — Tanzkunst.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 3 Akten v. G. Zoukoff.
In Szene gesetzt vom Kapellmeister **Carl Aug.**
Dirigent: Kapellmeister **Ritterhoff.**

Personen:

- Die Marchese von Mag.
gioroglio Th. Kaufmann.
- Sulzig, Kolowebel Carl Brandes.
- Tomon, ein jung. Schweizer
von Simplon Adolf Rebus.
- Maria, Marchese'st. P. v. Wägenfels.
- Die Vergewin von Cas-
quiere Frisca Klinger.
- Sothenis, der Marchese's
Hausdiener Georg Foerster.
- Ein Wärter H. Hönicke.
- Ein Kammerdiener Theo Hagen.
- Ein Bedienter Emil Gählen.
- Der reichliche Grenadier, Italiensche
Landwehr, Herren und Damen, Bediente
der Marchese. Die Handlung spielt in der
Gegend von Bologna im Jahre 1815.
Der zweite Akt ein Jahr später auf dem
Schloße der Marchese.

Montag, den 6. März 1899,
Abends 7½ Uhr.

163. Vorstellung im **Parquet-Ab-**
onnement.

59. Vorstellung außer Abonnement.
Zum Benefiz für ein Darlehen für Herrn
Wischhausen.

Fuhrmann Henschel.
Schaupiel in 5 Aufz. v. G. Hauptmann.
In Szene gesetzt vom Oberreg. Bildhauer.

Personen:

- Siebenhaar, Besitzer des
Hotels „Zum grauen
Schwan“ G. Vogelgr.
- Stadler, sein Sohn E. Geyer.
- Hendel, Fuhrmann H. Bischoff.
- Malden, seine Frau Ellen Foerster.
- Danne, Magd bei Hendel G. Knopf.
- Bertha H. Werner.
- Bernelisch, Wächter der
Schänke „Zum
graunen Schwan“ Hans Fender.
- Frau Bernelisch Marie Fender.
- Franziska, deren Tochter Alan Albrecht.
- Georg, Kellner F. Werner.
- Walter, Dienstmagd
- Schwager, Pferdehändler Hans Jählich.
Grunert, Thierarzt Erich Siegel.
- Jahig, Handelsmann Carl Stahlberg.
- Bildhauer, Schmied Theo Hagen.
- Kausse, Kutscher d. Stadler's
Fuhr. Georg Steinhilber.
- Georg, Kutscher d. Stadler's
Fuhr. Emil Ribben.
- Ein Feuerwehmann
- Das Kind spielt in einem H. Badort im
Hotel „Zum graunen Schwan“.

Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im
Mai, der 3. im November, der 4. und 5.
im folgenden Frühjahr.

Aufführung 6¼ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10¼ Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 5. März 1899:
Zum ersten Male:
Der Schlafwagentouretour.

Montag:
Der Schlafwagentouretour.

Burg-Theater.

Sonnabend, den 4. März 1899:
Allerweltsvetter.

Sonntag, den 5. März 1899,
Walzerkönig.

Montag: **Robert und Bertram.**

Anwärter Theater.

Sonntag, den 5. März 1899.
Leipzig (Neues Theater): Die Aristokratie.
Montag: Der Väterkammer.
Leipzig (Altes Theater): Die Geisha.
Montag: Die Geisha.
Magdeburg (Stadttheater): Nachm.: Fuhr-
mann Henschel. Abends: Carmen.
Montag: Ethello.
Gotha (Stadttheater): Nachm.: Die Mäurer.
Abends: Der lustige Krieg.
Gotha (Hoftheater): Nachm.: Ethello.
Abends: Anno daumal. — Montag:
Katholik. Dienstag: Das höhere Schwerk.
Weimar (Hof-Theater): Benefiz. —
Montag: Sappho.

Saalschlossbrauerei

Giebichenstein.

Mo. gen Sonntag Nachmittags 3½ Uhr:
Großes Concert

der Kasse des Hgl. Magdeb.
Hilf.-Regts. Nr. 36.
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:
Großes Concert

der Kasse des Hgl. Magdeb.
Hilf.-Regts. Nr. 36.
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Walhalla-Theater.

Direction: **Rich. Hubert.**
Neuer Spielplan!

Oskar Messter's „lebende
Photographien“. Die Kaiserreise
nach Palästina. (Sensationell!)

— **Sisters Alice und Clara Taylor**, Kunst- u. Brauerei-Schwestern.
— **The Kool's**, Afroboten mit ihrem
atrobottischen Gunde. — **Mr. Henry Taylor**, Brauerei-Quintett. — **Herr Willi Agoston**, gemüthlich-muffelhafter
Gnom. — **Fräulein Clara Antoni**,
Verwandlungs-Sängerin und Golum-
Soubrette. — **Herr Maria Vallée**,
Original- u. Gelande- u. Humorit. —

Comtesse de X. (Sie geheime-
hafte Dame mit der Maske), Bühnen-
sängerin, mit ihren vier in Freiheit
befreiten Sklaven. Auf vielseitigen
Wunsch für kurze Zeit weiter verpflichtet
Beginn 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittags 4 bis 6 Uhr:
Große

Nachmittags-Vorstellung.

Clara, Bornländer, Erzieher u. f. v.
haben das Recht, auf je ein Billet ein
Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
Bermittags von 12-12 Uhr

Frei-Concert.

Clara, Bornländer, Erzieher u. f. v.
haben das Recht, auf je ein Billet ein
Kind frei dazu mitzubringen.

Apollo-Theater.

Herbergstr. 170. — Telefon 183.
Neuer Spielplan!

Henry und Georg, Miniatu-
Afroboten. — **Famille Rappo**, Zanon-
Tennis - Spiele. — **Felicitas**,
internationales Damen-Gesangs-
Tertett. — **Sigourita Bianca**,
Lufkmanoff. Polpouri. — **Sennora**

Armario, Leitererbin. (Sen-
sationell!) — **Masou u. Miss**
Jenny, Barfisser-Regenmäder. — **Paul**
Revee, mysteriöse Hippodrom-Renn-
— **Geschwister Beiers**, National-
Lanzierinnen. — **Normana und**
Leonora, Gledamistikerin par
excellence. — **Miss Elvira**, Gelehrten
auf dem Traubfeld. — **Brothers**

Beiso, der Gel auf dem Tanzfeld.
12 Attraktionen.
Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr

Jeden Sonntag
Nachmittags 4 bis 6 Uhr:
Große

Nachmittags-Vorstellung.

Clara, Bornländer, Erzieher u. f. v.
haben das Recht, auf je ein Billet ein
Kind frei dazu mitzubringen.

Bermittags von 12-12 Uhr:

Frei-Concert.

Münchener Concerthaus
„Sport-Hotel“.

Gr. Steinstr. 27/28. Telefon 1154.
Sonntag, den 5. März 1899,
Abends 8 Uhr.

Gr. Münchener Concert

in der alten tadellosten Weise.
Alles Uebrige bekannt.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sches Kunstleben.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns gemeldet: Als Fremdenvorstellung (bei Schaulustigen) wird am Sonntag Nachmittag 19. März um 8 Uhr die Oper 'Die Frau im Reich der Künste'...

Thalia-Theater. (Adele Sandrod als Gast.) Adele Sandrod ist eine gattungsreiche Künstlerin. Man mag über die Pantomime von Dumas sich denken wie man will, man mag die Verherrlichung der Demi-monde verurtheilen...

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters wird uns gemeldet: Adele Sandrod, welche vom krieglichen Publikum mit 25 enthaltungsreicher Beifall aufgenommen wurde, bezieht heute ihr Quartier im Thalia-Theater und wird als Christine in 'Liebe'...

Konzert der Neuen Sing-Akademie. Mit der Althalle-Auerlute wurde gestern Abend das Konzert der Neuen Sing-Akademie eröffnet und durch den Vortrag derselben eine Stimmung eingekehrt, die während des ganzen Abends in glänzender Weise fortgedauert...

Schönheitsgericht zu Halle a. S. Am nächsten Montag, den 6. März, beginnt bei dem Königl. Landgericht hier die zweite diesjährige Schönheitsgerichtsperiode, in welcher folgende Straftaten zur Verhandlung kommen...

Friedersdorf wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang; am Mittwoch, 3. März, wider den Schneider Heinrich Adolf Geißler aus Döben wegen Urkundenfälschung und Betrugs; am Donnerstag, 9. März, wider die Arbeiterin Juliane Schütz geb. Kolol und die Arbeiterin Elise Pfeiffer geb. Hebrich aus Halle wegen Meineids; am Freitag, 10. März, wider den Hüttenmann Paul David und den Hüttenmann Ferdinand Börner aus Giesleben wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung mittels gefährlicher Werkzeuge und wissenschaftlichen Meineids; am Sonnabend, 11. März, wider den früheren Rathhaus-Rathmann Hermann Wenzel aus Pöhlitz wegen Unterdrückung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und Urkundenfälschung.

Vermischtes.

Die Krankheit der belgischen Königin. Gestern Nachmittag fand im Schloss Sarcen am Krankenbett der Königin eine Konsultation der behandelnden Ärzte statt; es wurde festgestellt, daß die Lungenerkrankung einen normalen Verlauf nimmt...

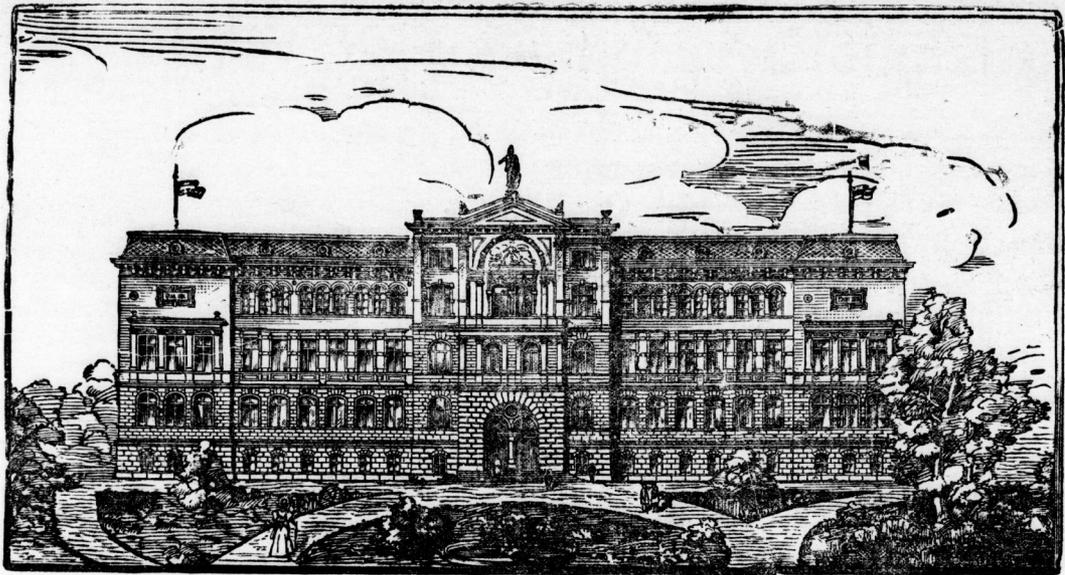
Gez. und Marine.

In einer am 16. Februar datirten Königlichsten Robeirettore wird bestimmt, daß der Hauptvermessmeister (Schneidermeister) bei den Truppen der Weichsel ein Handelsgelehrter sein soll...

86400 Sekunden

tätig arbeitende Maschinen müssen, wären sie auch noch so stumpf, an allen Ecken und Enden gold werden, und da sollte der wichtigste Theil der feinsten aller Maschinen — die Waßleine des menschlichen Körpers — die Zähne, einer entsprechenden Behandlung entbehren? Unmöglich! Gerade sie bedürfen der sorgfältigsten Pflege...

Advertisement for Gustav Uhlig, Halle a. S., featuring various jewelry items like chains, bracelets, and watches. Text includes 'Zur Confirmation', 'Stahl-Damen-Uhren', 'Silberne Damen-Uhren', 'Goldene Damen-Uhren', 'Echtgold-Damen-Uhren', 'Dito 33, 36, 40, 50-150 Mark', 'Gustav Uhlig Uhrmacher', 'Umtausch gern gestattet', 'Halle a. S. Untere Leipziger Str. 320.', 'Größtes Lager der Provinz Sachsen. Gegründet 1859. Fernsprecher 320.', 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt', 'urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903042-16/fragment/page=0013', 'DFG'.



Höheres technisches Institut zu Cöthen, Herzogthum Anhalt.

Das Höhere technische Institut zu Cöthen ist eine akademische technische Bildungsanstalt^{*)}, welche in einem dreijährigen Studium Ingenieure auf den Gebieten der **Maschinentechnik, Elektrotechnik, der Gasttechnik, der technischen Chemie, des Hüttenwesens und der Keramik** ausbildet.

Zur Aufnahme als Studirender des Instituts ist der Nachweis des Besizes des Abiturientenzeugnisses oder neunklassigen gelehrten Mittelschule erforderlich. (Gymnasium, Realgymnasium u. s. w.)

Zur Aufnahme als Hörer des Instituts ist der Nachweis des vollendeten 18. Lebensjahres und der Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erforderlich. Ausländer haben den Nachweis genügender allgemeiner Bildung bei ihrer Anmeldung durch Vorlegung anderer Zeugnisse zu erbringen, da die Prüfungsrichtungen und der Ausbildungsgang in ausserdeutschen Staaten vielfach abweichend von den unsrigen sind.

Die Stellung und die Berechtigungen der Studirenden und Hörer sind übrigens durchaus gleich; insbesondere werden die Hörer ebenso, wie die Studirenden, nach Absolvierung der vorchriftsmässigen Studiendauer zum Diplomexamen zugelassen und erhalten nach bestandenen Examen völlig gleichwertige Zeugnisse.

Abweichungen von dem Reglement für die Aufnahme der Studirenden und Hörer sind nur in ganz besonderen Ausnahmefällen unter jehemaliger ausdrücklicher Genehmigung der Herzogl. Regierung statthaft. Für Studirende und Hörer des Maschinenbaues und der Elektrotechnik empfiehlt es

sich, vor Beginn des Studiums eine praktische Thätigkeit durchzumachen. Mit Rücksicht auf die Thatsache, dass durch die praktische Thätigkeit vieler Studirender und Hörer zwischen der Schulbildung und dem Studium eine ganz andersartige Thätigkeit liegt, sind in die Studienpläne repetitorische Vorträge und Übungen auch aus dem Gebiete der niederen Mathematik eingeschaltet.

Junge Männer, welche bereits auf technischen Hochschulen oder Universitäten studirt haben, können unter Anrechnung ihrer absolvirten Studiensemester inscribirt werden, sofern sie durch Abgangzeugnisse oder Testatbuch ein regelmässiges Studium nachzuweisen vermögen. Universitätschemiker, welche promovirt sind und sich die für die Praxis wünschenswerthen zeichnerischen, mathematischen, maschinentechnischen und bautechnischen Kenntnisse zu erwerben wünschen, können schon nach zweimonatrigem Studium am Institut zur Diplomprüfung für technische Chemiker zugelassen werden. In diesen Fällen beschränkt sich die Prüfung auf die specifisch technischen Fächer.

Inwieweit die Ausbildung auf technischen Fachschulen angerechnet werden kann, muss bei der verschiednenartigen Organisation dieser Anstalten unter Berücksichtigung der vorzulegenden Zeugnisse und Zeichnungen von Fall zu Fall entschieden werden.

Das Verzeichniss der Vorlesungen und Übungen, sowie nähere Auskunft ertheilt kostenlos das Secretariat.

Das Sommersemester beginnt am 10. April.

Der Direktor:

Dr. Edgar Holzappel.

^{*)} Ueber die Ziele und Zwecke des Instituts ist eine kleine Broschüre erschienen: „Die technischen Schulen und Hochschulen und die Bedürfnisse der Industrie.“ 1897. 3. Auflage. Verlag von Gustav Fock, Leipzig.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für Feld-, Industrie- und Drahtseilbahnen.
Transporteinrichtungen, nach bester Auswahl, für jedes Quantum,
alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.
letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897.

Neue bahnbrechende Erfindungen
bisherigen Constructions
überlegen.
30jährige
Erfahrungen.

Gleis-Seil-Eisenbahn.

Feld- und Drahtseil-Bahnen.

Feld-Industrie-Eisenbahnen
jeder Art für Locomotiv, Zug- und Handbetrieb.

Luftseil-Bahnen.
Hänge-Bahnen.

J. Matthäus

Barfüsserstr. 6 HALLE a. S. Barfüsserstr. 6.
beehrt sich den
Eingang der Neuheiten
für
Frühjahr und Sommer
ganz ergebenst anzuzeigen.

Anatomisch-Physiologische Heil- u. Kunstanstalt für Fussleidende.

Anfertigung von Fussbekleidungen für Blausüßige Klumpfüße, entzündete Frontbeulen, Nervenleiden, Steifheit des Beins, so wie Fußgelenke, Arty- und Spizgelenke, unrichtiger Gang bei Graviditäten und Kindern, wo die Muskeln nicht alle in Thätigkeit sind.

J. Jajzycek, Schuhmachermeister, praktisch u. wissenschaftl. ausgebildet.
Halle a. S., Grünstraße 27.
Nähe der Rgl. Klinik, gegenüber dem Volkstheater.
Die Anstalt ist Wochentags von früh 7 bis Abends 8 Uhr, Sonntags und Feiertags früh von 11—12 Uhr geöffnet.

Provincial-Gesangsbücher
empfehlen
in
grösster Auswahl
zu
billigsten Preisen
A. Fritze,
Papierhandlung Markt 21.
Confirmationskarten

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und leichtesten
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco
August Stukenbrock, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Geschäft.

Kikotin!
wird stannenswerth mit 17 Jahren
Floter kräftiger
Sehr preisgünstig
gegen Nerven, Bl. u. s. w. - M. u. s. w.
Gebrauchsanweisung nur recht bei
F. Kiko, Harford, Parf.-Fabrik.

3 D.
10. 3. Abds. S. F. E. V.
Polyphon
Selbstspielende
Musikwerke
zum Preise v. 20 Mk. auf-
wärts liefert geg. Monats-
raten von 3 Mk. an die
Musikalien-Handlung
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
Ausfuhr. Katalog gratis.

Ziehharmonikas, Musik-
werke, Accordzithernete.
versendet die Musikwaarenfabrik
von
F. W. Jährling,
Klingenthal i. S. No. 195.
Preisliste frei.

Gründeröfen
sowie alle Nebearbeiten empfiehlt
billig **A. Hoffmann, Sachträger 2.**

Urin-Untersuchung
chemisch u. microscop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tubercelbacillen
fertig gewisshaft und billig
Vothofer-C. Krützen, Königsstr. 24.

Möbel-Magazin

Adolf Hille, Tischlermeister,
Mittelstraße 1, Nähe Gr. Steinstraße.
Großes Lager
von
Elegante Zimmer-Einrichtungen, solide Preise.
Ich bitte höflich, sich gefälligst überzeugen zu wollen, dass man an
Erztheit und Qualität bei einem Fachmann nur zum Vortheil
besten werden kann. (1924)

Gartenwirthschaft!

Ein gut gebendes, prachtvoll gelegenes, mehrere Morgen große
Gartenlokal mit vorzüglichen Bellerien in nächster Nähe von
Halle, ist preiswerth bei gesicherten Hypotheken zu verkaufen. Ausahms
nach Uebereinstimmung. Alles Nähere durch
Louis Richter,
Große Ulrichstraße 39 I.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 21. Februar eröffnete ich hierselbst ein

Atelier für Bildhauer-Arbeiten, dekorative Stuckarbeiten aller Art in Gyps und Cement

für innere und äussere Dekoration.

Mit allen Erfahrungen der neueren Technik ausgestattet, empfehle ich mein Unternehmen der geneigten Berücksichtigung geehrter Interessenten und zeichne mich vorzüglichster Hochachtung

Curt Zander, Bildhauer, Atelier für Kunst- und Baudekoration,

Halle, im Februar 1899.

Dorotheenstrasse 15.

III. Deutscher Skat-Kongress.

Halle a. S., Sonntag, 12. März 1899

im Wintergarten-Glabiffement, Magdeburgerstrasse 66, 5 Minuten vom Bahnhof.

Berathungen Vormittags 10-12 Uhr.

Grosses Preis-Skat-Turnier Nachmittags präcis 3 Uhr. Theilnehmerkarten (für Kongress und Turnier gültig), welche bis 8. März entnommen werden, kosten 5 Mark pro Stück. Vom 9. März an wird pro Karte 1 Mark Aufschlag berechnet. Karteverkauf am 11. März sowie am 12. März Vormittags bis 10 Uhr findet nur dann statt, wenn noch Platz vorhanden. Sonst nicht in einzelnen Städten Kartenverkaufsstellen (welche jedoch am 8. März geschlossen werden) bestehen, geschieht der Verkauf der Theilnehmerkarten und Prospekte gegen Entnahme von 5 Mk. 20 Pf. resp. 6 Mk. 20 Pf. durch Herrn J. Fackenheim in Halle a. S. (Friedrichstr. 207). Bei Bestellung mehrerer Karten beträgt die Postgebühr im Ganzen 20 Pf.

Das Comité:

Helbig, Fackenheim, Jüling, Wolf, Hartmann, Storz, Fuchs, Mähner, Halle a. S. Leipzig, Altenburg, Merseburg. Theilnehmerkarten à 5 Mark nur bis incl. 8. März 1899 zu haben in Halle bei Herrn Steinbrecher & Jasper, Eisenberg bei Herrn Carl Sachs, am Markt, in Café Wintergarten, Merseburg bei Herrn Franz Mähner, Weißenfels bei Herrn Gustav Löwe, Naumburg.

Kaiserbad Schmiedeberg (Bezirk Halle).

Stoaff, conc. Kurort, (speziell für Rheumatismus in allen Formen, Gicht, Neuralgie, Lähmungen u. Contracturen, sowie Frauenleiden - Eisenmoor-, medic. Mineral-, Jod- u. Sulfid-, Königen-Cabinet. - Das ganze Jahr geöffnet und besudet. Ausführliche Prospekte durch Dr. Schneckelt, dir. Arzt.

Parz 13. Haushaltungs-Schule zu Halle (S.) Parz 13. Gröndel, fadgemäße, theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen des Hauswesens durch geprüfte Hauswirtschaftslehrerinnen und andere tüchtige Lehrkräfte. Beginn im April. Kursus 1/2-1 Jahr. Nach Beendigung derselben Heftzeugnisse f. Stellung als Hausdamen. Weiterem bester Haushaltungen. Stübe der Hausfrauen u. f. w. Sehr günstige Bedingungen. Eyssell-Weidling.

Realschule zu Bitterfeld.

Die lateinlose Realschule bietet die gezielte Vorbereitung für den fünftägigen Gewerbetreibenden, Kaufmann, Landwirt, Fabrikanten, Techniker, Subalternbeamten bei Regierung, Gericht, Post, Eisenbahn, Provinzial- und städt. Verwaltung u. f. w. Durch die Heftprüfung erwerben die Schüler die Berechtigung zum ein- und zweijährigen Vordienst und zum Eintritt in die Ila einer Oberrealschule. Schulgeld für Kurswörter 110 Mk. Pensionen 350-600 Mk. Beginn des Schuljahres 1. April. Auskunft ertheilt Realschuldirector Franke.

Technikum Maschinen- & Elektrotechniker, Hildburghausen für Baugewerk- & Bahnmeister etc. Nachhilfskurse. Ratke, Herzog, Direktor.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur Conrad Lewinsohn'schen Konfurrenzmasse gehörigen Waaren, namentlich: Confirmanden-Anzüge, Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Kellner-Anzüge, Fracks, Arbeiter-Garderoben, Lüstre-Jaquettes, Wasch-Jaquettes, Stoffe und Futterstoffe, wird nur noch kurze Zeit zu bedeutend ermäßigten Preisen fortgesetzt im Laden Gr. Ulrichstrasse 52, Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr. Bernh. Schmidt, Kontur- & Exportwäcker, Halle a. S.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schraubfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Wirtes bleiben, empfehle ich zur geneigten Benützung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung. Von diesen habe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laienverständlicher Rechnung, den Checkverkehr, den Aus- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren. Halle a. S. H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.

Torten, Eis- u. Sahnenspeisen, Baumkuchen, liefert in nur bester Ausführung. Gr. Steinstr. 7. Conditorei Hermann Pfautsch, Fernspr. 454. Anerkannt: Vortzügliche Backwaren. Neuheit: Gefüllte Geispeisen. D. R. W. Z. 33739.

Schottland Farb-Seife von Dr. Ed. Arnold, Berlin N. 20. Das vorzüglichste und billigste Mittel zum Auf- und Umfärben geragerer Kleidungsstücke, Gardinen, Spitzen etc. Bezeichnet die Färbung nicht! Jede 50 Pf. reicht für ein Kleid. Vortzügig in allen besseren Drogen- und Seifenhandlungen.

Brauerei Albert Morell, Halle a. S. empfiehlt angelegentlichst: „Schankbier, bestes Haushaltungsbeer“ garantiert nur aus Malz und Hopfen hergestellt. Per Flasche 6 Pf. Fernsprecher Nr. 486.

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak, Brüderstrasse 12. empfehlen Möbel in allen Holzarten in reichster Auswahl zu den erdenklichst billigsten Preisen. Illustrierte Preislisten werden gratis und franco versandt.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft, Alte Promenade 3. An und Verkauf von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von Depositengeldern (Checkverkehr), sowie überhaupt Vermittlung sämtlicher Geldgeschäfte. Grosser feuerfester und diebstahrsicherer Tresor. Vermietung eiserner Schrankfächer, welche unter Selbstverschluss der Mithrer stehen. Verschlussene und offene Depôts werden zur Aufbewahrung bezw. Verwaltung (Coupons - Einlösung, auch Verlosungs-Controle) zu missigensten Spesen angenommen.

Amerikanische Dampf-Wasch- u. Plättanstalt Geiststrasse 21. American Steam Laundry, Bes.: Max Fleischer. AARAUFSALL Kopfschuppen, Ergüssen der Haare werden nach einer neuen Methode ergriffen. Nachweis erstannenswerthem Resultate behandelt. Kräftige u. angenehme, höchste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird. F. Kiko, Herford, Wolfenbütteler Hauptpostamt.

Ordnungsbücher Ordensdekorationen Glacé- u. Zwirnhandschuhe, eigene Anfertigung. Christian Voigt, Schmeerstrasse 21. Fernspr. 244. Cravatten Kräger.

Durch günstigsten Absatz offerire: Hafercacao, à Pfund nur 80 Pf. Derselbe ist nicht mit gewöhnlichem, sondern mit extrafein präpariertem Hafermehl und Zucker von etwas Vanille-Zucker bereitet und ist dadurch besonders schmackhafter und leichter verdaulich als andere Sorten. Mutter gratis. Hall. Kaffee- u. Cacao-Vers.-Gesch. Otto Bornschein, Neb. an Steinstr. 14. Mittelstr. 21.

Nur noch einige Tage! Nur noch einige Tage! Total-Ausverkauf Solinger Stahlwaaren Gr. Ulrichstrasse 20. Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Artikel als: Messer, Gabeln, Löffeln, Scheeren, Küchen-Geräthschaften u. s. w. zu den denkbar billigsten Preisen. Garten-Scheeren von 1,30 Mk. an. Oculir-Messer sehr billig. Rasirmesser von 1,25 Mk. unter Garantie u. f. w. Achtungsruß A. Plöhn.

Seefahrtbier Malzgehalt 40%. Malsextract in der befürmlichsten Form. Wirkt nicht beizendend. Dänisches Nahrungsmittel für Unterm, schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magendürend, daher für Wagenkranke und Decubulekranken zu empfehlen. Nur aus bestem Malz u. Hopfen getraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Toleranztrink bei der berühmten Seefahrerfahrt im Dänische Meerfahrt in Bremen. Wirkt erst u. bezieht in Originalflaschen 1/2, 2/3, und 1/4 resp. 1/2 ab-flaschen aus der Brauerei Wilh. Remmer, Bremen. 12911

Verlangen Sie Stoff-Muster! Bei Herren Stoffen ist das Beste immer das Billigste. Ueberzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit der Schweidnitzer Tuch-Hauses F. SÖLTER & STARKE Schweidnitz-Schlesien. Special-Haus für bessere u. geschmackvolle Qualitäten.

anf die Schulans- stiftung... rt halbe Abgangschemien, nach zweifeln. In miss bei Zeugnisse kostenlos

stalt Klumpheit der fächeren in nicht willens gebildet. theater. Fernspr. (2970)

! von lung

Preussische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Gewinn- und Verlust-Conto

Einnahme. vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898. Ausgabe.

	M.	1/2 M.	1/4 M.	M.	1/2 M.	1/4 M.
1) Brämien: Einnahme für Nr. 64511987 - Versicherungssumme				470779.70		
A. Vorprämien:				17831.20		
a. für nicht geschlossene Versicherungen	434324			432948.50		
Sterblichkeits-Tabelle Nr. 28 der A. V. B. für die durch Reduktion bei der Entscheidung zur Rückgabe gebliebenen Prämien	200.20			35669.9	488617.50	
B. Nachschußprämien	434123.80					
C. Einnahme von Kontoprämien gem. § 4 d. A. V. B.	239037.20					
2) Rückstellungen der Versicherer:						
a. Rückstellungen für die Rückgabe der Prämien	2500.25	675661.25				
b. Beiträge zum Reservefonds gem. § 24 des Statuts	40877.20					
3) Aufschlag aus dem Reservefonds	2612.74	46346.64				
4) Aufschlag aus dem Reservefonds		41521.10				
		125.12				
	763654.11				763654.11	

Bilanz

für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898.
Aktiva. Passiva.

	M.	1/2 M.	1/4 M.	M.	1/2 M.	1/4 M.
1) Sonstige Forderungen an:						
a. Rückstände der Versicherer (Nachschuß v. 1898)	17531.80					
b. Rückstände der Versicherer (Nachschuß v. 1898)						
c. Rückstände bei General-Agenten z. f. Wiedermitt.	30582.18	55339.53				
f. Wiedermitt.	7225.53	27726.80				
2) Kapitalanlagen:						
3) Realitäten:						
M. 70000 Bauschaff. 3 1/2 % Zentral-Pfandbriefe à 90,75	63525					
M. 5500 Bauschaff. 1 3/4 % Zentral-Pfandbriefe à 100	5500					
M. 9150 Preuss. 3 1/2 % Anst. 101,60	9296.43					
M. 84650		78321.40				
4) Inventar						
a. Möbel- und sonstiges Inventar					6079.50	
b. Sonstiges Inventar						
					167467.23	

Berlin, den 16. Februar 1899.

Der Verwaltungsrath.

Die Direktion. Graf W. v. Bismarck, Vorsitzender. u. Uebel. Doell. Friedrich v. Kehler, kontroll. Mitglied.

Vorliegendes Gewinn- und Verlust-Conto und Bilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft in Uebereinstimmung gefunden.

Die Revisions-Kommission. August Wolff, E. F. Brodermann, Augustdorf. C. E. P. v. Slesian, gerichtl. Vöhrerrevisor.

Grossherzog. Karl Friedrich-Ackerbauschule in Zwätzen bei Jena.

Praktisch-theoretische Ackerbauschule mit Internat.

Gründliche Ausbildung junger Landwirthe für ihren Beruf.

Das 44. Schuljahr beginnt am 10. April 1899.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen

Der Director Dr. F. Moszeik.

Eisernes Baumaterial:

Erste gewaltige T-Träger 80-350 mm hoch, gebohrte Eisenstützen, 100-130 mm hoch, bis 7,500 m lang, eiserner Eisensäulen, gully und schmiedeeisener Fenster, Verankerungen etc., eisener Viehbarricaden (Stühre), Wasserleitungen und Pumpwerke liefert alle langjährige Spezialität zu billigen Preisen frei jeder Station. Ständige Berechnungen und Kostenanfragen gratis.

E. Leutert, Halle a. S.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Druck und Verlag von Otto Lohse, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass wir den Herren



Bartels & Beck,
Halle a. S., Leipzigerstrasse

die



Vertretung

unserer erstklassigen vielfach preisgekrönter

VICTORIA FAHRRÄDER

übertragen haben.

Genannte Firma wird stets ein gut assortirtes Lager unserer neuesten Victoria Modelle unterhalten und ist in der Lage, unser Fabrikat preiswerth abzugeben.

Victoria-Fahrrad-Werke A.-G.,
Nürnberg.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co.,
A.-G., Halle a. S.

Büro: Berlin C., Stadtbahnhof 92,
Hamburg, Alsterdamm 15,
Schnedemühl, am neuen Markt 26.

Specialität seit mehr als 30 Jahren

Drillmaschinen.

Neuestes Patent: Drillmaschine „Mallensis“, im Vergleich wie in der Ebene gleich zweifach arbeitend, ohne jede Regulirvorrichtung, ohne Wechselräder, ein- und vollkommenste Drillmaschine aus Stahl.

Ein- und Zweireihmaschinen neuester Construction, Weckrechen, Dampfer, Locomobilen, Dampf- und Gipsbrechmaschinen, Klebreisen- und Weibmaschinen, Rübenheber, electrisch betriebene Pflüge, Kartoffel-Ernte- sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte. Gas- und Petroleum-Motore. Kataloge unentgeltlich und portofrei.

Fernpr. 408.

Sachsse & Co., Halle a. S.

Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.

Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen, Mantelöfen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

Niederdruck-Dampfheizung

mit centraler, selbstthätiger Entlüftung eigener Anordnung.

Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen etc.

Sie wollten doch

schon lange immer einen Versuch mit m. lo sehr beliebten, preiswerthen Kaffeebohnen machen u. haben es bis jetzt immer wieder bezogen, trotzdem Sie die Bohnen ohne einen Versuch nicht gekostet haben. Sie haben ihnen bei vollem Betrag zurück oder tauschen gerne um, wenn Ihnen die Bohnen nicht gefallen. Mehr zu bieten ist doch nicht möglich! Es ist ja so leicht, sich von dieser Thatsache zu überzeugen, schreiben Sie bitte nur eine Postkarte u. bestellen Sie! Für diese kleine Mühe lege ich Ihnen noch Mutter anderer, guter Sorten gratis bei. In 2-3 Tagen ist Alles da: Sie probieren und werden stets mein treuer Kunde bleiben. Fast 2000 Anerkennungsbriefchen aus allen Ländern sind mir ohne Auforderung über die hervorragende Preiswürdigkeit m. Fabrikate zugegangen u. mir von Herrn Roter Dr. Weber in Samburg unentgeltlich. Angebot No. 1. 500 Stück m. lo sehr beliebten Kaffeebohnen sollen jetzt nur 7 M. frei in's Haus, 1000 Stück hieron nur 13 M. Angebot No. 2. 200 Stück m. lo sehr beliebten großen, vollen Spezial-Cigarren No. 90, garantirt rein überseeische Tabake, sollen nur 7 M., 500 Stück nur 16 M. frei in's Haus. Versandt gegen Nachnahme. Schreiben Sie bitte sogleich eine Postkarte an die Cigarrenfabrik

Rud. Tresp, Neustadt Wpr. b. 141.

Drucke Anerkennungen nach Originalbriefen liegen jeder Sendung bei.

Verlangen Sie Prachtcatalog u. Vorzugspreise meiner erstklassigen

Fahrräder

Theodor Gränitz,
Düsseldorff,
General-Vertreter der Rhein. Maschinen- u. Fahrradwerke, Schifers & Stinshoff, G. m. b. H.

Weine

nur selbstgecellerte, versendet

Joh. Jos. Amling, Weinbergbesitzer, Villa Wilhelm in Dingerhüde a. Rh., unter absoluter Garantie für Naturreifeit, 12 Flaschen guten weissen Filsalwein à 12 M.

12 Flaschen guten rheinisch. Rothwein à 12 M.

incl. Boten u. Riste gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes unfrankirt zurück.

Erste u. älteste Caffee-Rösterei

am Platz

von

W. E. Schmidt

Inhaber: Carl Otto Büsch

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten, nach neuem, patentirtem Röstverfahren

gebraunten Caffees

Specialität:

Wiener und Carlsbader Mischungen.

Das Beste von **Gehalt, Aroma** und **Geschmack.**



[Nachdruck verboten.]

Aurora's Prüfungen.

15] Von E. Lovett-Cameron.

Terenz Wynyard wollte Auroras Stolz nicht weh thun; er liebte und ehrte ſie nur umſomehr dafür. Stolz läßt eine Frau auf geradem Wege und rein und edel bleiben, ſagte er zu ſich ſelbſt.

Er iſt eine vortreffliche Eigenschaft bei einer Tochter, einer Gattin, einer Mutter, nur zwiſchen Liebenden darf er nicht vorkommen.

Terenz mußte jezt, daß es in ſeiner Macht ſtand, dieſen Stolz zu überwinden, ihn unter einer ſolchen Fülle von Liebe zu begraben, daß allein für ihn auf Erden er aufhören würde, zu exiſtiren. Dieſe Erkenntniß erfüllte ihn mit einem Gefühl triumphirenden Frohlockens, aber er wollte ſeine Macht nicht mißbrauchen.

„Wollen Sie dieſe armen kleinen wilden Blumen aufheben?“ fragte er nun ganz demüthig und ſanft.

Sie lächelte ihn an; ihre Augen begegneten unbefangenen den ſeinen, dann befeſtigte ſie das kleine duftende Sträußchen vorn an ihrem Kleide. Es war nur ein abgetragenes, geſticktes und ſehr verwaſchenes Sattunkleid, aber kein Meiſterwerk des großen Pariſer Damenschnaiders Worth hätte ihre Lieblichkeit mehr hervortreten laſſen können.

„Ja, ich will ſie aufheben,“ antwortete ſie ſchlicht.

„Ach, während wie vieler trauriger Tage ſollte dieſes verwelkte Thymianſträußchen ihr größter Schatz ſein, aufbewahrt, wo kein Auge außer dem ihren es je erblicken konnte, mit vielen bitteren Thränen benetzt, mit verzweifelten Küſſen bedeckt! Wenn ſie es nur gewuſt hätten, jene Beiden, umgaukelt von den goldenen Träumen jenes September-Nachmittags, gewiegt in glückliche Ahnungsloſigkeit, nicht an Wechſel, Leid und Argwohn denkend — wenn ſie es nur gewuſt hätten, was die Zukunft ihnen bringen würde!

Hätte Terenz Wynyard die Zukunft vorausſehen können, ſo würde er ſie ſicherlich auf der Stelle ans Herz genommen, würde ihr offen das halbverrathene Geheimniß ſeiner Liebe eingekannt, würde kühn jene feurigen Worte zu ihr geſprochen haben, die kein Weib, das ſie von den Lippen des Mannes, den es liebt, vernommen, je wieder vergißt. Aber ach, kein flüſternder Hauch verrieth ihm die Zukunft! Die Vögel ſangen weiter, die Bienen ſummtan an ihnen vorüber, der leiſe Lufthauch ſtrich durch das Laub der Bäume, und kein Warnungsruf drang zu den beiden armen Menſchenkindern, deren Liebes- und Glückstraum ſo kurz ſein und in einem Meer von Leid und Dunkel untergehen ſollte. Nur die Sonne trat einen Augenblick hinter eine Wolke und die Luft wurde plötzlich rauh und kalt.

„Wir ſollten hinein gehen,“ ſagte Aura auf einmal und ſtand von ihrem Sitze auf, „wir müſſen ſchon ſtundenlang hier draußen ſein.“

„Mich dünkt, als ob es nur wenige Minuten geweſen,“ erwiderte er, und erhob ſich ebenfalls.

Sie hücte ſich und nahm einen abgefallenen Apfel vom Boden auf, den ſie beim Gehen in die Höhe warf und wieder mit den Händen auffing. Sie ſah unendlich hold und anmüthig aus, dachte er, während ſie mit den Augen dem emporfliegenden Spielzeug folgte.

„Fangen Sie,“ rief ſie munter, als der rothwangige Ball einmal zufällig auf ihn zuſlog.

Er fing ihn und beſtielt ihn.

„Der Apfel iſt eine Frucht, die ich haſſe.“

„Sie ſind allerdings im Allgemeinen ſauer,“ ſtimmte ihm Aurora ernſthaft bei, „ein Apfel zieht Einem den Mund zuſammen. Ich habe auch irgendwo geſehen, daß er ein Sinnbild der Enttäuſchung iſt.“

„Welch' eine wunderliche Idee! Etwa Evas oder Venus' oder der Früchte des Todten Meeres wegen?“ erkundigte er ſich, ſicht'ich beluſtigt. „Apfel haben verſchiedentlich eine Rolle geſpielt, im Paradies, in der Mythologie und in Sagen, wie Sie wiſſen.“

„Ich glaube, es heißt ſo, weil ſie meiſtens immer verkauft ſind,“ gab ſie lachend zurück.

Sie riß ihm den Apfel aus der Hand, und ehe er ihr Einkalt thun konnte, gruben ſich ihre ſtarken, kleinen, weißen Zähne in die dunkelrothe Seite und bißen ihn durch.

„Sagte ich es Ihnen nicht? Sehen Sie her!“

Mitten in dem weißen Fleiſch der Frucht gähnte eine ſchwarze Höhlung, in der ein Wurm ſein Heim aufgeſchlagen.

„Wie garſtig!“ rief ſie voll Abſcheu und warf die beiden Hälften weit von ſich ins Gras.

Einen Augenblick lang blieben Beide ſtumm, es war, als ob ein böſes Omen zwiſchen ſie getreten.

„Ich wollte, Sie hätten das nicht gethan,“ ſprach er darauf, während ſie langſam miteinander durch den Garten ſchlenderten. „Ich wollte, Sie hätten mir das von der Enttäuſchung nicht geſagt,“ fügte er hinzu und beugte den dunklen Kopf zu ihr nieder.

„Es iſt eine thörichte Fabel,“ ſagte ſie, leicht nach Athem ringend, während ihre Augen ineinander ruhten, „es iſt nichts daran. Was kann ein dummer Apfel damit zu thun haben? Alle Äpfel auf jenem Baume ſind ſchlecht — das kommt davon, weil der Baum ſo alt iſt. Vergeſſen Sie es. Es braucht für Niemand eine Enttäuſchung bevorzuſehen,“ fügte ſie hinzu.

„Das ſoll es auch nicht!“ antwortete er mit Entſchiedenheit, während ſeine Augen wieder in freudigem Glanze aufleuchteten. „Noch immer,“ fing er dann mit der Bosheit eines Schuljungen aufs Neue an, ſie zu necken, „haben Sie mir nicht geſagt, Fräulein Bevan, wer Ihnen die Stephanotisblätter gegeben?“

„Oh, wie Sie einen Menschen quälen können! Sie sind wahrhaftig schlimmer als Davie!“

„Wirklich? Aber — war es Jemand, den Sie lieben.“

„Du meine Güte, nein!“

„Jemand, den Sie hassen also?“

„Das hätten Sie sich denken können!“

„Vielleicht habe ich das auch gethan.“

„Weshalb mich dann mit Fragen quälen, auf die Sie die Antwort schon wissen?“

„Weil ich Sie so gerne necke, weil ich Sie so gerne —“ er hielt inne. Die Worte, die ihm auf den Lippen schwebten, dünkten ihm eine verhängnisvolle Versuchung, er trug Bedenken, den Satz zu beenden.

Eine scheue Befangenheit bemächtigte sich Beider. Zwischen dem Obstgarten und der Baumpflanzung war eine Pforte; er öffnete, um sie durchzulassen. Der Pfad vor ihnen war schmal und schattig; dicke Taxus- und Lorbeerbüsche bildeten zu beiden Seiten eine dicke Wand, die Zweige der Taxusbäume schlangen sich über ihren Häuptern ineinander. Es war eben Raum genug für zwei Personen nebeneinander zu gehen. Der Weg war gerade und dabei ziemlich lang, und am anderen Ende stand ein verfallener Marmorfröhenbrunnen, von grauen und orangefarbenen Flechten überwuchert, zwischen dessen eingefunkenen Stufen kleine Farrenkräuter emporgespößt waren.

„Welch ein romantischer Pfad dies ist,“ rief Wynyard aus. „Diese Taxushecken müssen mindestens hunderte von Jahren alt sein!“

„Sie haben Recht. Das Manor House war der Wittwenitz der Devan'schen Familie, und dieser Gang ist fast der einzige Theil des alten Gartens, der ganz so gelassen ist, wie er war. Er heißt der Liebesweg,“ fügte sie unvorsichtig hinzu und erröthete dann heiß über ihre Unbesonnenheit.

Er war großmüthig genug, sie nicht anzublicken.

„Ah,“ sagte er, „die Welt wird alt, aber die Liebe ist ewig jung! Sehen Sie da! Da vor uns spielt sich wieder die alte Geschichte ab!“

Bestürzt blickte sie auf. Vor ihnen, den schmalen Pfad entlang, unter dem düsteren Schatten der Eichenbäume, wanderte ein Paar langsam dahin.

Es waren Olivia Marchmont und Davie. Er hatte den Arm um ihre Taille gelegt, ihre Köpfe waren so dicht zu einander geneigt, daß sie sich fast berührten; sie gingen langsam und sprachen mit leiser Stimme; sie hatten Alles um sich her vergessen und nur für einander Augen.

„Es ist Olivia Marchmont,“ flüsterte Aura und blieb in schreckensvollem, grenzenlosem Erstaunen stehen.

„Sie sehen sehr glücklich aus, nicht wahr?“ meinte Wynyard mit einem Lächeln. „Es wäre schändlich, sie zu hören. Können wir nicht umkehren und auf irgend einem anderen Wege in den Garten gelangen?“

Sich zu seiner Gefährtin wendend, gewahrte er mit Bedauern, daß sich Entsetzen und Bestürzung in ihrem Antlitze spiegelten.

„Oh, aber das ist schrecklich!“ sagte sie mit erschrockener Stimme. „Davie muß von Sinnen sein, und Olivia wie kommt sie hierher? Was kann das Alles zu bedeuten haben?“

„Was es zu bedeuten habe, scheint mir auf der Hand zu liegen. Dies ist der Liebesweg, sagten Sie; Ihr Bruder und Fräulein Marchmont sind das Liebespaar. Haben Sie das nicht schon früher geahnt?“

„Niemals! Solch' ein Gedanke ist mir nie in den Sinn gekommen. Es ist schrecklich — ja schrecklich!“ wiederholte sie fast verzweifelt.

„Mein liebes Fräulein, ich sehe nichts Schreckliches darin. Die Liebe ist doch sicher durchaus nichts Furchtbares.“

„Aber diese — diese ist furchtbar! Sie kann nichts als Elend und Unglück heraufbeschwören.“

„Ich sehe das nicht ein; Fräulein Marchmont ist allerdings reich und Ihr Bruder ist arm, aber in jeder anderen Hinsicht ist er ihr ebenbürtig. Wenn er nicht von ihr läßt und sie ihm treu bleibt, so müssen sie mit der Zeit die Einwendungen, die ihre Eltern möglicherweise gegen ihre Verbindung erheben könnten, aus den Felde schlagen. Junge Damen des neunzehnten Jahrhunderts pflegen in diesen Dingen ihren Willen durchzusetzen. Die Zeiten der hartherzigen Väter, die ihre Töchter lieber ins Kloster sperren, als sie dem Manne ihrer Wahl zu geben, sind vorüber.“

„Ah, es ist nicht ihr Vater, Herr Wynyard — es ist ihre Mutter! Sie kennen Lady Adela nicht!“

„Wie schrecklich ängstlich sie Alle vor Lady Adela Marchmont zu sein scheinen!“ rief Wynyard lachend. „Ich kann solche Furcht gar nicht verstehen. Was in aller Welt kann sie thun? Sie kann sie doch nicht umbringen oder gar verschlingen!“

„Sie ist zu Schlimmerem fähig, glaube ich,“ antwortete Aura ernsthaft. „Sie gehört zu den Frauen, die nicht davor zurückschrecken würden, das Glück irgend eines Menschen zu Grunde zu richten, wenn er ihnen im Wege wäre! O, ich möchte, Davie wäre nicht so thöricht gewesen!“

Das Liebespaar war langsam weitergegangen. Terenz und Aura warteten, bis sie verschwunden waren und setzten sich dann wieder in Bewegung.

„Sie dürfen ihn nicht thöricht nennen,“ sagte Terenz mit sanftem Vorwurfe, „es thut mir in der Seele leid, daß diese Entdeckung Sie so außer sich bringt, aber bitte, hoffen Sie das Beste. Ich sehe keinen Grund, weshalb diese Liebe unglücklich enden sollte. Grollen Sie Davie nicht — er hat wohl nicht anders gekonnt. Liebe ist keine Thorheit, liebes, kleines Mädchen,“ fuhr er leiser fort und kam auf dem schmalen Wege näher an sie heran — „Liebe ist Bestimmung! Glauben Sie es nicht?“

„Vielleicht — — ich weiß nicht. Ich glaube, ich verstehe die Liebe nicht,“ fügte sie verwirrt hinzu, „ich — — ich habe nur darüber gelesen. Man lernt nicht viel aus Büchern.“

„Nein, die Wirklichkeit ist unsere Lehrmeisterin, nicht wahr? Und vielleicht wird sie Sie bald — sehr bald in ihre Schule nehmen.“ Seine Stimme sank zum Klüstern herab, eine gefährliche Zärtlichkeit sprach aus seinen Augen.

Aurora vermochte nicht hineinzuschauen, vermochte ihm nicht zu antworten — sie wußte nur, daß sie am heutigen Tage mehr, weit mehr gelernt, als alle Bücher, die sie je gelesen, sie gelehrt. Davie und Olivias Anblick, die Offenbarung ihrer Liebe, von der sie nichts geahnt, schien die Pforte zu etwas Neuem und Wunderbarem zu öffnen. Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen, auch ihr eigenes Geheimniß lag unverhüllt vor ihr.

„Sie wollen versuchen zu lernen, nicht wahr?“ hub die zärtliche Stimme diesmal dicht an ihrem Ohre aufs Neue an.

„Ich will Alles auf der Welt thun, um das Sie mich bitten!“ antwortete sie mit plöglichem ungestümen Muthe, der ihr ganzes Sein mit Freude erfüllte.

Er antwortete kein Wort, nur seine Hand umschloß die ihre mit festem Drucke und hielt sie fest und so traten sie schweigend aus dem Schatten des „Liebesweges“ in den Sonnenschein auf den Rasen hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Im Segelboot um die Welt.

(Nach englischen Berichten.)

In einem der Docks von South Brooklyn (New-York) kann man heute ein kleines, unscheinbares Segelboot sehen, das von den vielen großen, prächtigen Schiffen ganz überschattet wird. Es mißt nur 30 Fuß Länge; sein Hauptsegel hängt schmutzig und schlapp am Mast, und seine zerfetzte Flagge muß sich vor den anderen, in hellen Farben um sie wehenden förmlich schämen. Große Dampfschiffe, Schaluppen und ein spanisches Kriegsschiff, das selbst in der Gefangenschaft sich anmaßend geberdet, sehen verachtungsvoll auf den schäbigen, kleinen Eindringling mit der zerfetzten amerikanischen Flagge herab. Und doch, wenn eine größere Welle das kleine Boot in die Höhe hebt, scheint es mit einer ganz besonderen Würde den Namen an seinem Bug zu zeigen und zu sagen: „Ich bin die „Spray“.“

Und der Stolz des kleinen Fahrzeuges ist wohlberechtigt, denn es hat mehr gesehen und mehr durchgemacht, als mancher stolze Dampfer in seiner Nähe. Es hat diese abgenutzte amerikanische Flagge um die ganze Welt getragen und den Stürmen von vier Weltmeeren mit nur einem Mann an Bord getrotzt. Kapitän Slocum, der muthige Weltumsegler, hat dieses Boot selbst gebaut. Als langjähriger Seemann hatte er sich von der Zweckmäßigkeit, Schnelle, Sicherheit und Bequemlichkeit der kleinen Segelboote überzeugt.

Er glaubte, daß dieses winzige Puppenfahrzeug, die „Spray“, unter geschickter Führung jeden Ocean befahren könnte. In dieser festen Ueberzeugung segelte er am 25. April 1895 aus dem Bostoner Hafen ganz allein hinaus, um eine Reise um die Welt zu machen. Einige Lachten über ihn, andere zuckten die Achseln, und ein paar Blätter brachten eine Notiz über das Ereigniß.

29 Tage später berichtete aber fast jede Zeitung des Landes in einem Leitartikel über die Ankunft der „Spray“ in Gibraltar.

Das kleine Boot, das fast wie eine Nuschale ausfah, hatte jedes Segelschiff auf der See an Schnelligkeit übertroffen. Die britische Admiralität erkannte es sofort an, daß ein Held an ihren Gestaden gelandet war. Der tollkühne Segler wurde mit großen Ehren aufgenommen und in mannigfacher Weise gefeiert.

Kapitän Slocums eigentlicher Plan war nun, die östliche Richtung beizubehalten. Aber da ihm von erfahrener Seite gerathen wurde, die Seeräuber des Nothen Meeres zu vermeiden, setzte er sein Segel um und feuerte in gerader Richtung auf das Schreckbild aller Seefahrer, auf Kap Horn zu.

Es war dies eine lange, einsame Reise, mit manchem kalten, grauen Tag und mancher schrecklichen Sturmnacht. Es war eine unaussprechliche, ununterbrochene Einsamkeit; kein menschliches Wesen innerhalb tausend Meilen, nur endloses Wasser, endloser Himmel um ihn!

Aber vielleicht giebt es doch Dinge, von denen unsere Schulweisheit sich nichts träumen läßt. Kapitän Slocum, der von Natur ein so praktischer, nüchterner Yankee ist, wie es nur einen geben kann, hat in seiner Einsamkeit seltsame Visionen gehabt. So erkrankte er z. B. eines Abends, fiel in Fieberphantasien und war nicht im Stande, seinen Bootsdienst zu versehen. Da sah er plötzlich einen Seemann in altspanischer Tracht in seiner Kabine stehen, der sich ihm als Lootsen der „Pinta“ von Christoph Columbus' Geschwader zu erkennen gab und ihm versprach, in dieser Nacht sein Fahrzeug zu führen. Und die „Spray“ legte in die er Nacht die größte Strecke zurück und hielt die geradeste Richtung inne!

Es war auch auf diesem Theil der Reise, daß der Kapitän eine der größten Gefahren der See zu überwinden hatte. Nach drei Tagen einer unheimlichen Stille bemerkte er in weiter Entfernung aus einer anscheinend ganz glatten See eine mächtige Wasserhose aufsteigen, die, wie ein zur Vernichtung alles Lebenden ausgestreckter Riesenarm sich in unaufhaltsamer Schnelligkeit ihm näherte. Dem tapfersten Matrosen in großen Schiffen sinkt beim Anblick dieser furchtbaren Naturerscheinung das Herz in die Schuhe; wie konnte die winzige „Spray“ hoffen, einer solchen Elementargewalt widerstehen zu können! Kapitän Slocum weiß sich kann seiner Gefühle in jenem verhängnißvollen Augenblick zu erinnern. Er weiß nur, daß der Instinkt ihm eingab, die Segel herunterzulassen und selbst auf den Mast zu klettern. Dort hing er, während die Riesenwoge über sein Boot hinwegging. Aber der Ballast der „Spray“ war so wohlberechnet, die Proportionen ihres Kiels so voll-

kommen gebaut, daß sie auf der anderen Seite der Wasserhose unverfehrt zum Vorschein kam und sofort wieder ihr Gleichgewicht erlangte.

Nun kamen über unseren Kapitän Nachrichten aus Südamerika. Buenos Ayres und Montevideo sandten Depeschen nach New-York über das merkwürdige Boot mit einem Segel und nur einem Mann an Bord, das die amerikanische Flagge führte.

Hierauf trat aber ein monatelanges Schweigen ein, und die Leute sprachen nicht mehr über die „Spray“. Alle Seefahrer schüttelten bedenklich den Kopf und meinten: „Ueber den Atlantischen Ocean zu fahren, ist kein Kunststück; aber um Kap Horn herum, das ist ein ander Ding. Dort herrscht immer ein Teufelswetter; der Wind tobt und heult zu allen Jahreszeiten, und das Wasser kocht in einem beständigen weißen Gischt, so daß es die Seeleute „die Milchsuppe“ nennen. Die Felsen sind scharf und zerklüftet und ragen da empor, wo man es am wenigsten erwartet, und die Bewohner der kalten Gestade sind nur feindlich gesinnte, menschenfressende Eingeborene, die abschreckenden Terre-del-Fuegians. Wer sagt, daß die „Spray“ dieses Sturmkap umsegeln kann, der ist ein Narr.“

Es schien, als ob die alten Seeleute Recht behalten sollten, denn monatelang war nichts von dem muthigen Segler zu hören, und einige Blätter kündigten bereits seinen Tod an.

Wo war aber die „Spray“ die ganze Zeit über geblieben? Wir haben seitdem die Geschichte aus Kapitän Slocums eigenem Munde gehört und können berichten, wie das tapferere kleine Boot sich mühte und quälte, zehn Meilen vorwärts einen Tag machte und am nächsten zwanzig zurückgetrieben wurde; wie es siebenmal einen Landpunkt umsegelte; glücklich das Kap umschiffte, nur um wieder gänzlich zurückgeblasen zu werden. Aber mit unermüdlicher Energie erneuerte Kapitän Slocum seine Versuche, bei denen er nicht allein mit den entfesselten Elementen, sondern auch mit den Eingeborenen zu kämpfen hatte, die die „Spray“ verfolgten und, wenn die Mühe des einsamen Seglers sie nicht in respektvoller Entfernung hielt, an Bord zu klettern veruchten.

Aber Joshua Slocum besaß nicht allein Muth, sondern auch Yankeeschlauheit. Er bestreute sein Deck dicht mit kleinen Nägeln, so daß, als es eine Nacht einigen seiner barfüßigen Feinde gelang, auf das Deck zu klettern, sie dasselbe schnell wieder unter Schmerzgeheul verließen.

Endlich wurden seine unentwegten Anstrengungen durch Erfolg gekrönt, und der große südliche Meise, der den Thorweg zweier Ozeane bewacht, das gefährlichste Cap der Welt, ließ das winzige Fahrzeug vorbeisegeln. Nun konnte der todtmüde Kapitän ausruhen; die „Spray“, wie eine zierliche kleine Muschelbroche am Busen des Stillen Ozeans ruhend, glitt über die ruhigen, blauen Gewässer sanft dahin und schien sich mit ihrem Inlassen des Sonnenscheins und der behaglichen Wärme zu freuen.

Der Kapitän ließ manchen Hafen auf seinem Wege an und wurde überall im Triumph empfangen. In Samoa kam Mrs. Robert Louis Stevenson an Bord der „Spray“ und schenkte dem Kapitän einige der beliebtesten Bücher ihres Mannes. In Kapstadt und in Mauritius wurde ihm das Rathhaus und das Theater zur Verfügung gestellt, wo er mit großem rednerischen und pekuniären Erfolge Vorlesungen über seine Reise hielt. In einem britischen Hafen ließ die Regierung sein Boot so sorgfältig neu ausstaffiren, als ob es ihrer eigenen Marine gehört hätte.

Nach drei Jahren näherte er sich jetzt wieder der Heimath. Der Hafen von New-York war schon in Sicht, als ganz plötzlich ein Gewittersturm von furchtbarer Stärke, der schlammige von der ganzen Reise, losbrach. Die mit weißem Schaum gekrönten Wogen gingen manns hoch, der von unaufhörlichen Blitzen durchkreuzte Himmel war pechschwarz. Aber der Kapitän lag während des ganzen Unwetters trocken und behaglich in seiner kleinen Cabine und beobachtete, wie sein vortreffliches, kleines Fahrzeug vom Sturm der neuglischen Küste getrieben wurde, wo er, glücklich angelangt, schließlich sein Boot an demselben Pfahl befestigte, von dem er es vor drei Jahren losgemacht hatte. Er hatte der staunenden Welt bewiesen, was ein muthiger, geschickter Seemann mit einem praktisch gebauten, kleinen Segelboot ausrichten kann.

Allerlei.

Der älteste deutsche noch aktiv thätige Feuerwehrmann ist zur Zeit der Schuhmachermeister Dankhoff in Ludenwalde. Derselbe ist 81 Jahre alt und noch jetzt als Zugführer bei der dortigen freiwilligen Feuerwehr thätig. Dankhoff hat im Jahre 1842 bei der Bewältigung des großen Hamburger Brandes mitgewirkt. Er diente damals beim dritten Magdeburgischen Pionier-Bataillon und wurde zur Löschhilfe mit nach Hamburg entandt. In Folge dessen befißt Dankhoff auch eine Medaille mit der Aufschrift: „Das dankbare Hamburg seinen Freunden in der Noth 1842.“ Im Jahre 1892 erhielt Dankhoff fünfzig Mark zur Reise nach Hamburg zur fünfzigjährigen Erinnerungsfestfeier des Brandes zugelandt. Außer ihm waren damals noch drei von den alten Löschmannschaften am Leben; heute ist er der Einzige. Erst dieser Tage wirkte der alte Herr beim Ablöschen eines Fabrikbrandes in Ludenwalde thatkräftig mit.

Die Ruine des königlichen Schlosses Christiansburg in Kopenhagen, das bekanntlich im Jahre 1883 abbrannte, beabsichtigt die dänische Regierung nunmehr wieder aufbauen zu lassen. Pläne dazu wurden schon früher wiederholt entworfen, so zum Beispiel von Theophilus Hansen, doch ward bisher aus dem Wiederaufbau des königlichen Residenzschlosses nichts, obgleich die Ruine die Hauptstadt recht traurig verunziert. Jetzt aber hat die Regierung die Sache wiederaufgenommen. Das neue Preisanschreiben soll einen Bau vorsehen, der nicht nur eine königliche Residenz, sondern auch die Räume für den Reichstag und vielleicht auch den Oestlichen Gerichtshof enthält. Durch diese Erweiterung des Zweckes soll die Vorlage wohl dem Parlamente mundaerechter gemacht werden. Die Kosten sind auf 6 Millionen Kronen (6/4 Millionen Mk.) berechnet, wovon nach dem Vorschlage der Regierung die Hälfte durch eine Prämienanleihe aufgebracht werden soll. Zunächst hat sich das Landsting (Erste Kammer) mit der Sache zu befassen.

Ein Dinner zu 2064 Kowverts wird der Homo Market-Klub zu Boston demnächst dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Mac Kinley geben. Zu diesem eigenartigen Gastmahl werden die geladenen Gäste von 250 Kellnern bedient werden. Zwanzig Leute hat man engagirt, um die Weinsflaschen zu entlocken, und 40 Frauen zum Geschirz waschen. Die aufgelegten Tischtücher werden in ihrer Gesamtlänge die städtische Zahl von achthundert Yards erreichen, und die Tische selbst, in einer Reihe aufgestellt, würden die Länge von einer halben Meile ausmachen. Der Preis des Gedekts beträgt die zivile Summe von drei Dollars. Von den Speisen, welche für dieses Niefenbankett nothwendig sind, könnte eine Familie von sechs Personen ein ganzes Jahr lang sehr gut sich sättigen. Die Tafeln werden in fünfzehn Gruppen aufgestellt werden und für jede Gruppe wird in einer besonderen Küche mit einem großen Personal und einem Küchenchef an der Spitze gekocht werden. Sobald nun in sämtlichen fünfzehn Küchen ein Gericht fertiggestellt ist, müssen die fünfzehn Küchenchefs den Hotelbesitzer durch ein Signal davon in Kenntniß setzen. Dieser giebt wiederum den Kellnern einen Wink, und auf diese Weise soll es möglich gemacht werden, daß sämtlichen 2064 Tischgästen das Essen servirt wird, ehe es erkaltet ist.

Eine Löwenjagd in London. Es wird geschrieben: Die „Menagerie Sanger“, die in der Londoner Vorstadt Willesden täglich Vorstellungen giebt, kam von Glück sagen, daß die vor wenigen Tagen von einem unthunwilligen jungen Löwen unternommene Exkursion ohne böse Folgen abgelaufen ist. Eines Nachmittags im Anfang dieser Woche gelang es einem freibeitdsdürstigen Wüstenmonarchen, der vor achtzehn Monaten in der Gefangenschaft geboren wurde, aus der etwas primitiven Umzäunung, in die man ihn mit drei Gefährten eingeschlossen hatt, auszubrechen und zum Entsetzen der undorfsichtigen Wärter das Weite zu gewinnen. Der einem ausgewachsenen Neufundländer an Größe gleichkommende Frühling durchheilte zuerst ein großes Felt, in dem eine Herde von zahmen Elefanten ihre Mittagsruhe hielt. Die aufgestösten Thiere stießen schrille Trommetentöne aus, wodurch die ganze Nachbarschaft alarmirt wurde. Bald verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Kunde, daß der Löwe los sei, und von allen Seiten nürzten geängstigte Mütter herbei, um ihre auf der Straße spielenden Sproßlinge unter das schützende Dach zu retten. Dem Furcht und Schrecken verursachenden Löwenjüngling aber stand der Sinn gar nicht nach den mit Häusern eingesaumten schmalen Straßen; die angrenzenden Felder übten eine viel größere Anziehungskraft auf ihn aus. Mit gewaltigen Sägen hürrte das von mehreren beherrzten Männern verfolgte Thier durch ein benachbartes Fußballfeld, wo zufällig nicht gespielt wurde. Da der junge Leu aber merkte, daß es keinen Ausweg aus der mit hohen Brombeerhecken eingefassten Wiese gab, machte er Recht und trabte eine Weile am Flußufer entlang. Hier wurde seiner Flucht ein Ziel gesetzt und den Verfolgern das Einlangen des Ausreißers auf unvorhoffte Weise erleichtert. Der Löwe stürzte nämlich durch eine augenblicklich nicht bedachte Oeffnung in einen Abzugskanal, aus dem er mit Hilfe eines kräftigen Laffos an das Tageslicht befördert wurde.

Lagender Erbe eines Geizhalses. In Verrières-Suisse starb dieser Tage an einem Schlaganfall ein alter Junggeselle, der in

einem empörenderen Schmutze gelebt; der betagte Geizhals mißgönnte sich Alles und freistete sein Leben mit Absfällen, die er sich zusammenluchte. Immerhin galt er als wohlhabend, verkehrte er doch ein Vermögen von 70 000 Mk., und manch Einer probete seine angenehme Lieberatschungen. Diese erreichten ihren Höhepunkt, als die gerichtliche Inoentur ein Bündel Banknoten im Werthe von 200 000 Mk. und eine Summe von 15 000 Mk. in Gold vorfand nebst einigen Werthpapieren; dazu kommt noch ein beiseidenes Häuschen mit Grund und Boden. Dem Fiskus fällt die Steuerdifferenz für fünf Jahre zu. Dieser plöglliche Todesfall macht einen Glücklichen, dem Alles zumutmt: es ist dies ein armer Schullehrer in Traverstal. Allerdings ist für den Erbantritt die Klausel vorhanden, daß der Erbe Verrières als seinen künftigen Wohnsitz zu wählen habe, was ihm wahrscheinlich kein großes Kopfzerbrechen machen wird.

Eine niedliche Sumoreste erzählt die römische „Tribuna“ vom letzten Maskenball im „Edorado“ zu Rom. Ein Student, der in einer Parodie auf Mascagnis „Tris“ die Rolle einer japanischen Tänzerin ganz großartig verkörpert hatte, war über seinen Erfolg im Mädchengewande so erfreut, daß er die Frauenkleider auch während des Tanzes trug. Als er während einer Tanzpause planlos durch die mit weinseligen Leuten besetzten Säle schlenderte, raunte ihm plögllich Jemand ins Ohr: „Ein herrliches Geizhals!“ Er drehte sich um und gewahrte einen sympathischen Jüngling, auf dessen Antlit sich eine so naive Bewunderung ausdrückte, daß dem Bruder Studio sofort der Gedanke durch den Kopf fuhr: „Aha, ein verliebter Narr, der mich für ein echtes Weib hält!“ Der Verehrer der weiblichen Schönheit des Studenten hatte das Aussehen des jugendlichen bartlosen Hausbesitzerjohnes, der soeben Flügel gemorden ist und bei der ersten besten Gelegenheit sein Taschengeld bis zum letzten Heller „verplündert“. Der Student beschloß, den arünen abenteuerlustigen Jüngling gründlich hineinzulegen: er ergriff seinen Arm, warf ihm einen seiner feurigsten Blicke zu und flüsterte mit liebebeender Stimme: „Gefalle ich Dir wirklich, Kleiner?“ — „Sehr,“ erwiderte lieblich erröthend der junge Mann. Der Student führte nun seinen entzückten Verehrer kreuz und quer durch die Tanzsäle und ließ dann leichthin die „suggestionen“ Worte fallen: „Ich habe riesigen Appetit.“ — „Wirklich? Dann wollen wir essen,“ antwortete schlicht und einfach der Jüngling. Gesagt, gethan. Man aß und trank vorzüglich, und als man gerade ein bischen zärtlich werden wollte, kam die Rechnung. Der „Hausbesitzerjohne“ sah sie nur oberflächlich an und sagte dann mit einem reizenden Lächeln zum Kellner: „Der Herr zahlt!“ Der Kellner verbeugte sich distret und veritändnißvoll lächelnd und entfernte sich. Der Student aber betrachtete mit weit aufgerissenen Augen seinen „Verehrer“ und fragte mit faum hörbarer Stimme: „Was sagtest Du soeben? Wer zahlt?“ — „Du!“ — „Ich?“ — „Na ja, der Herr zahlt doch immer.“ — „Ja, bist Du denn nicht der Herr?“ — „Ich? Keine Ahnung! Ich bin nur als Mann verkleidet, im gewöhnlichen Leben bin ich Modistin.“

Vom Büchertisch.

An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher und Broschüren veröffentlicht. Veiprechungen nach Auswahl vorbehalten.

— **Verschieden Waidwerk.** Eine Geschichte aus dem Thüringer Walde. Von Wilhelm Arminius. Leipzig, Georg Heinrich Meyer. 1899. Vornehm ausgestattet. Gehet 4 Mk., gebunden 5 Mk. Der bekannte Thüringerwald-Poet A. Trinius schreibt über das Buch:

„Der Kukud rief. Verträumte Quellen rannen.
Die Sommerjonne lag im Thüringgau.
Ein Reis brach ich von seinen Odeitanen
— Ich bring es dir, Marianna, liebe Frau.“

Mit diesen Begleitworten schickt der Verfasser sein neuestes Werk hinaus in die Welt. Es ist ein echtes Edelmannereis! Ein schönes Buch, für das wir Thüringer doppelt dankbar sein müssen. Thüringer Luft ahmet es, und auf Thüringer Boden spielt sich die sehr geschickt und spannend aufgebaute Handlung ab. Wer Berg und Thal, Volk und Sitten unzeres Waldgebirges kennt, der wird seine helle Freude an diesem Buche haben. Jägerpoesie und Maidenfestspiel, die theilweise düstere Romantik des Wildererkthums und der volle, sonnige Zauber unzeres Bergwaldes neben da zuammen. Es geht ja Jeder im Leben seinem Waidwerk nach, und wo sich die Wege kreuzen oder feindlich berühren, schlägt Liebe oder Haß empor. In dem Bergrevier zwischen Seebach, Thal und Ruhla vollzieht sich die Handlung, die eine Fülle hochdramatischer und waldpoetischer Kapitel in sich schließt. Was in diesem Werke noch ganz besonders sympathisch berührt, das ist das kernig-deutsche, männlich-kräftvolle Empfinden, welches es durchströmt. Stark im Kampf, aber verträumt und sinnierend, wenn Waidwipfel über uns rauschen: das ist immer deutsche Art gewesen und hat das deutsche Gemüth ausgezeichnet. Auch Wilhelm Arminius zählt dazu. Sein Buch gehört auf jeden Tisch und wird überall Waldhauch und Sonnenschein in die Herzen zaubern.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebensleben. Druck und Verlag von Ditsche, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.